
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Präambel	5
Die Leitziele der Otto-Hahn-Schule	6
Allgemeine Informationen	7
Daten und Fakten	7
Organisationsentwicklung	9
<i>Steuergruppe</i>	9
<i>Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:</i>	10
<i>Ganztag</i>	10
Die Jahrgänge und ihre Schwerpunkte - Eine Übersicht	12
Lehren und Lernen - Konzepte und Ziele	13
Unterricht und Fächer	13
<i>Gemeinsames Lernen</i>	13
<i>Deutsch</i>	19
<i>Englisch</i>	21
<i>Mathematik</i>	23
<i>Naturwissenschaften</i>	24
<i>Musik-Kunst-Textil-Theater</i>	27
<i>Religion</i>	30
<i>Sport</i>	32
<i>Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung</i>	33
<i>Freiarbeit</i>	35
<i>Freies Lernen</i>	37
<i>Wochenplan</i>	40
Aktivitäten im Zusammenhang mit sozialem Lernen	42

<i>Soziales Lernen</i>	42
<i>Schülervertretung</i>	44
Vermittlung von Schlüsselkompetenzen /Methodenrepertoire	45
<i>Förderung von Schlüsselkompetenzen</i>	45
Aktivitäten im Zusammenhang mit neuen Medien	47
Berufswahlorientierung	49
Schulordnung	51
Schüleraustausch	54
<i>Frankreich (Stadt)</i>	54
<i>Polen (Gorzów/Wilkopolski)</i>	55
Klassenfahrt, Wangerooge, Abschlussfahrt	56
<i>Ski-AG - Sankt Valentin auf der Haide (Italien)</i>	57
<i>Kanu AG</i>	58
Kommunikation & Beratung	60
Elternarbeit	60
Beratungskonzept	60
Schulplaner	61
Wettbewerbe	62
Känguru (Mathematik)	62
Jugend forscht (Technik)	62
<i>Vorlesewettbewerb</i>	62
Gemeinsam sind wir stärker! - Kooperationspartner	62
Literatur	63
Anhang	62

Vorwort

Sehr geehrter Leser!

Mehr als zehn Jahre alt ist unser bisheriges Schulprogramm. Es war endlich an der Zeit, das alte nicht nur zu überarbeiten und zu aktualisieren, sondern ein ganz neues zu verfassen. Die Veränderungen, die diese Zeit nicht nur in unsere Schule gebracht hat, sind so enorm, dass sämtliche Fach- und Arbeitsbereiche im Verlaufe der letzten 18 Monate ihre Zielsetzungen und Arbeitsformen neu formuliert haben. Das ist ein guter und wichtiger Prozess, der nochmals dazu zwingt, die eigenen Ziele und ihre praktischen Umsetzungen zu überdenken.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Schulprogramm besteht darin, dass wir das Wort Programm etwas anders ausgedeutet haben. Das alte Schulprogramm war, wie es damals üblich war, ein Abbild und in manchen Bereichen auch ein Idealbild des Ist-Zustandes. Das Wort „Programm“ hatte damals eher die Bedeutung von: „Das machen wir in unserer Schule! Das steht auf der Tagesordnung!“ Heute verstehen wir das Wort Programm auch als das, was wir als nächste Schritte oder als nächsten Entwicklungszustand anstreben. Wir wissen, dass nichts perfekt sein kann, dass wir nicht alle Herausforderungen auf einmal bewältigen können. Darum enthalten fast alle Texte in diesem Schulprogramm einen Absatz, in dem die anstehende Weiterentwicklung kurz beschrieben wird.

Das neue Schulprogramm richtet sich in einer Ausgabe an alle Leser. Es gibt nur diesen einen Text für alle Mitglieder der Schulgemeinde. Eltern sollten sich einen Überblick über die Arbeit in unserer Schule verschaffen können; Lehrerinnen und Lehrer, die neu an unsere Schule kommen oder die sich bewerben möchten, können es nutzen, um einen ersten Einblick in ihre neue Schule zu erhalten. Und schließlich haben wir auch die Hoffnung, dass unsere Schülerinnen und Schüler – zumindest die älteren - lernen, dass sie ins Schulprogramm schauen können, wenn sie wissen möchten, wie und warum etwas so ist, wie es ist.

Ein Schulprogramm ist immer eine Momentaufnahme, es läuft auf der einen Seite immer hinter der Realität her, auf der anderen Seite will es beschreiben, wo wir noch hinwollen. Es ist nie am Ziel. Und daher möchte ich alle Beteiligten der Schulgemeinde

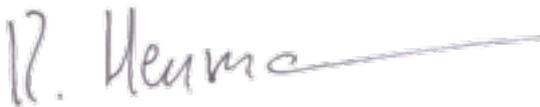
dazu ermutigen, sich in die Weiterentwicklung unserer Schule einzubringen.

Ich möchte schließlich allen danken, die an diesem neuen Schulprogramm mitgearbeitet haben. Im ersten Schritt hatten sich Lehrer, Eltern und Schüler auf die Präambel verständigt, die versucht, unser gemeinsames Grundverständnis zu formulieren. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Texte die vielfältigen Arbeitsbereiche und -formen dargestellt haben. Und ich danke insbesondere dem Kollegen Carsten Kleine-Beek, der verantwortlich war für die gesamte Erstellung des neuen Schulprogrammes und der es ab nun weiter pflegen wird.

Ganz im Sinne der Anlage dieses Programms möchte ich abschließend die Hoffnung äußern, dass es uns bei den bevorstehenden Überarbeitungen noch besser gelingt, auch die Eltern und Schüler an dieser Arbeit zu beteiligen.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, reading "K. Heumann", followed by a long horizontal flourish line.

Karsten Heumann (Schulleiter)

Präambel

Die Otto-Hahn-Schule im Stadtteil Radewig ist eine Realschule, in der Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und unterschiedliche Lernvoraussetzungen miteinander lernen. Dabei verstehen wir unsere Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensraum der Schülerinnen und Schüler, in dem das soziale Lernen und die Persönlichkeitsbildung gleichberechtigt neben dem fachlichen Lernen stehen.

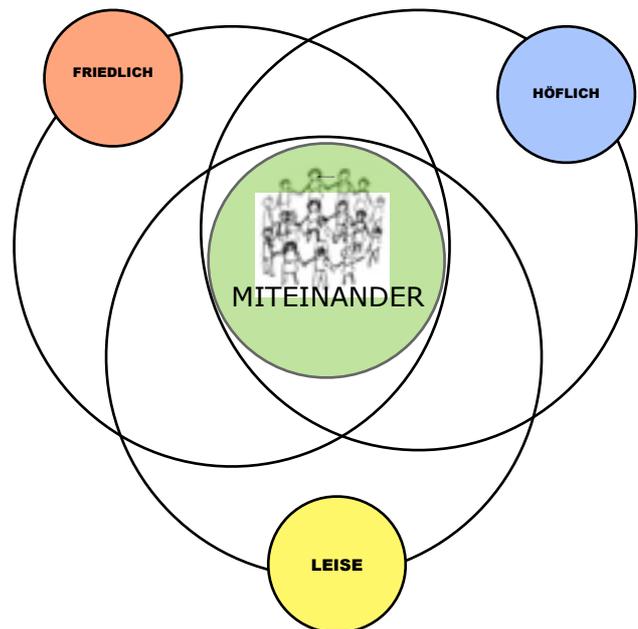
Wir, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern der Otto-Hahn-Schule Herford, wollen auf der Grundlage

- unseres Grundgesetzes,
- unserer allgemeinen Schulordnung und des Schulmitwirkungsgesetzes,
- der Kernlehrpläne und unserer schuleigenen Lehrpläne
- und der Vorarbeit der Grundschulen

unser Schulleben gestalten und mit diesem Schulprogramm einen Rahmen geben.

Wir wollen Schülerinnen und Schülern in unserer Schule darin begleiten,

- sich den sich ständig ändernden Anforderungen der Gesellschaft zu stellen und diese Gesellschaft zu verstehen und mit zu gestalten,
- selbstbewusst und selbstkritisch zu handeln,
- einen eigenen Standpunkt zu suchen und Verantwortung zu übernehmen,
- tolerant und offen zu sein,
- Freude am Leben und Lernen aufzubauen, diese Eigenschaften zu erhalten und wissensdurstig zu bleiben,



- sich um die ständige Erweiterung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenz zu bemühen.

Diese gemeinsamen Zielvorstellungen sind eng mit dem Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit, dem sozialen Lernen und der Persönlichkeitsbildung im Miteinander, verbunden.

Sie sollen gemeinsam entwickelt und, wenn nötig, verbessert werden. Zur Umsetzung eines gemeinsamen Programms müssen alle am Schulleben beteiligten Personen und Gremien, nach ihrer Qualifikation, Verantwortung, Neigung, Kraft, Zeit und ihrem Können beitragen.

Dies kann nur gelingen, wenn die Bereitschaft aller Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler besteht, daran mitzuarbeiten. Wenn wir miteinander diskutieren und zu Verabredungen gelangen, wenn Altes überdacht, Neues erprobt und hinterfragt wird, aber auch Bewährtes erhalten und gestärkt wird, dann wird die Gemeinschaft zu einem tragfähigen Fundament von Erziehung und Bildung werden.

Die Leitziele der Otto-Hahn-Schule

An unserer Schule dürfen sich alle wohl fühlen.

Wir begegnen einander höflich und respektvoll.

Wir verhalten uns im Schulgebäude friedlich und leise.



Allgemeine Informationen

Die folgenden Seiten enthalten viele Informationen, vor allem in Bezug auf die Schulorganisation, die Stundentafel, die Fächer und ihre Arbeitsweisen, die Schulordnung, Klassenfahrten und vieles mehr. Die einzelnen Kapitel bietet einen Überblick über die organisatorischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Otto-Hahn-Schule (im Folgenden mit *OHS* bezeichnet) in der Arbeit der Lehrenden mit den Schülerinnen und Schülern. Dabei sollen grundlegende Strukturen als auch der Unterricht in den Fächern und darüber hinaus, z. B. an außerschulischen Lernorten beleuchtet werden. Wir verfolgen mit unserem Schulprogramm kein absolut vollständiges Bild unserer Schule darzulegen, denn wir möchten Sie und euch Schülerinnen und Schüler dazu auffordern mit uns ins Gespräch zu kommen und unverständliche Dinge oder für Sie und euch fehlende Aspekte zu besprechen.

Daten und Fakten

Das Schulgebäude der OHS ist ein historischer Bau aus dem Jahre 1914. Das Gebäude wurde im Jahr 2016 komplett saniert und erstrahlt seitdem in neuem und modernerem Glanze.

Schüleranzahl: ca. 500

Lehrende: ca. 40

Anschrift

Otto-Hahn-Schule Herford
Städtische Realschule für
Jungen und Mädchen
32051 Herford
Uhlandstraße 16
Tel. 05221 - 189 37 80
Fax. 05221 - 189 37 84
email. ohs@herford.de



Schulleitung

Karsten Heumann (Schulleiter)

email: karsten.heumann@herford.de

Sonja Balsmeyer (stellvertretende Schulleiterin)

email: sonja.balsmeyer@herford.de

Sekretariat

Katja Alves-Rei

Homepage der OHS: www.ohsherford.de

Weitere und tagesaktuelle Information gibt es auf der Homepage der Otto-Hahn-Schule. Unter www.ohsherford.de findet man beispielsweise den Veranstaltungskalender, die neuesten Nachrichten, das Schulprogramm in digitaler Form und vieles mehr.

Mögliche Abschlüsse:

Die Otto-Hahn-Schule vergibt folgende Abschlüsse am Ende der 10. Klasse:

- die Fachoberschulreife,
- die Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Organisationsentwicklung

Im Folgenden geht es um die grundlegenden Strukturen in der kurz- und langfristigen Organisation der Otto-Hahn-Schule. Welche langfristigen Ziele sind wichtig? Was müssen wir aktuell beachten? Welches sind die Arbeitsgremien, die sich mit diesen Themen befassen?

Steuergruppe

Seit 1996 besteht eine aus verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern zusammen gesetzte Arbeitsgruppe, die sich um die wichtigen Themen der Schulentwicklung kümmern. Diese so genannte Steuergruppe ist durch die Wahl der Lehrerkonferenz legitimiert. Zum Selbstverständnis der Steuergruppe gehört die absolute Transparenz ihrer Arbeit gegenüber dem Kollegium. Grundsätzlich bereitet sie Entscheidungen aus der Lehrerkonferenz oder auch der Schulkonferenz nur vor und versucht mögliche Arbeitsschwerpunkte herauszuarbeiten und diese ggf. in einer Schulinternen Lehrerfortbildung bearbeiten zu können.

Hierbei muss zum Teil auch unmittelbar auf die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen durch die Vorgaben der Politik reagiert werden. Ein Beispiel hierfür ist der Erlass zu den Hausaufgaben an Ganztagschulen.¹ Dieser besagt, dass an Ganztagschulen Lernzeiten an die Zeiten von Hausaufgaben treten. Diese Lernzeiten sollen in das Gesamtkonzept der Schule so eingebunden werden, dass weitere schriftliche Aufgaben dadurch überflüssig werden. Diese Veränderung haben wir unter anderem in einem Konzept umgesetzt und bieten nun unter dem Namen „Freies Lernen“² zusätzliche Lernzeiten an, die die Hausaufgaben ersetzen sollen.

¹ vgl.: Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, 2015

² siehe: Freies Lernen

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:

Die aktuellen Themen bzw. Arbeitsschwerpunkte in der Schulentwicklung für die kommenden Jahre, die die Steuergruppe federführend mit begleiten wird sind:

- Sprachsensibler Unterricht
- Gemeinsames Lernen
- Neue Autorität

Diese wurden von den Lehrerinnen und Lehrern der OHS als Grundsatzentscheidungen gemeinsam bestimmt und finden schon jetzt in Teilen (Sprachsensibler Unterricht, Gemeinsames Lernen)³ Einzug in den Schulalltag.

Ganztag

Die Otto-Hahn-Schule wird seit dem Schuljahr 2009 als gebundene Ganztagschule geführt. Die Schülerinnen und Schüler sind an maximal drei Wochentagen bis 15 Uhr in der Schule. In Einzelfällen (z. B. Kanu-AG⁴) können sich die Schülerinnen und Schüler auch an außerschulischen Lernorten aufhalten.

Ziele des Ganztagsbetriebs sind:

- eine sinnvolle Verteilung von Lernzeiten auf den Vor- und Nachmittag
- eine Erweiterung des Bildungsangebotes durch Arbeitsgemeinschaften
- die Bereitstellung von Förder- und Förderangeboten sowie Übungsmöglichkeiten
- die Angebot von zusätzlichen Lernzeiten
- die Partizipation am Schulleben.

³ siehe Kapitel „Gemeinsamer Unterricht“ und Kapitel „Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung“

⁴ siehe Kanu-AG

Entwicklungsziele für den Ganztagsbereich

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich gern in der Schule aufhalten und sie als einen angenehmen Ort des Lernens und Lebens empfinden.

Folgende Vorhaben, für deren Umsetzung Mitsprache, Mitbestimmung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sind, sollen in den nächsten zwei Jahren verwirklicht werden:

Es sollen mehr AG-Angebote entstehen, die unseren Schulalltag außerhalb vom täglichen Lernen erweitern.

Insgesamt möchten wir an der Rhythmisierung des Tages im Bezug auf Lern- und Pausenzeiten weiter arbeiten. Hier können wir durch gut durchdachte Veränderungen der Unterrichtszeiten in der Zukunft noch weitere Räume zum Lernen aber auch zum Entspannen und zum sozialen Lernen schaffen.

Wünschenswert für alle Bereiche ist darüber hinaus die Gewinnung weiterer außerschulischer Partner sowie eine verstärkte Einbeziehung von Eltern.

Die Jahrgänge und ihre Schwerpunkte - Eine Übersicht

<p>Start</p> <p>-> an der Otto-Hahn-Schule Herford</p>	<p>Liebe Eltern,</p> <p>in dieser Übersicht sehen Sie abgekürzt unser Programm von Klasse 5 bis Klasse 10. Hiermit wollen wir ihre Kinder auf den erfolgreichen Übergang in die Berufswelt vorbereiten. Dazu gehören die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, die Vermittlung zukunftsfähiger Kompetenzen, der Erwerb von Grundlagenwissen und ein qualifizierter Schulabschluss. Bleibt Ihnen etwas unverständlich, welche Fragen haben Sie? Bitte sprechen sie uns, die Lehrenden und die Schulleitung der OHS einfach an.</p>					<p>Ziel</p> <p>-> erfolgreicher Abschluss und Übergang in die Berufsausbildung</p>
<p>Klasse 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Schuleinstieg • Klassengemeinschaftswoche • Methodentraining • Känguruh-Wettbewerb • Social Day 	<p>Klasse 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ende der Erprobungsstufe • Projekt „Femina Vita“ • Vorlesewettbewerb • Känguruh-Wettbewerb • Social Day 	<p>Klasse 7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahrgangsfahrt nach Wangerooze • Oral Exams (Englisch) • Wahlpflichtunterricht • Schüleraustausch • Social Day 	<p>Klasse 8</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungs-projekt • Lernstandserhebung • Oral Exams (Englisch) • Potentialanalyse • Ski-AG (freiwillig) • Wahlpflichtunterricht • Sporthelfer-/Buddy-Ausbildung • Schüleraustausch • Social Day • Berufsparcour 	<p>Klasse 9</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebspraktikum • Differenzierungs-fahren • Oral Exams (Englisch) • Wahlpflichtunterricht • Bewerbungstraining • Betriebserkundungs-tage • Berufsparcour • Besuch bei Dr. Oetker • Ski-AG (freiwillig) • Sporthelfer-/Buddy-Ausbildung • Schüleraustausch • Social Day • 1. möglicher Schulabschluss -> HS nach Klasse 9 	<p>Klasse 10</p> <ul style="list-style-type: none"> • ZP-Vorbereitung • Wahlpflichtunterricht • Oral Exams (Englisch) • Berufsparcour • Berufsmessen • Schüleraustausch • ZP im Fach Deutsch/ Mathe/Englisch • Abschlussfahrt • Schulabschluss -> Fachoberschulreife / ggf. mit Q-Vermerk 	
<p>Betreuung und Beratung durch Schulsozialarbeiter in allen Jahrgängen</p>						
<p>Ganztagsbetrieb und gemeinsamer Unterricht</p>						

Lehren und Lernen - Konzepte und Ziele

Im Folgenden soll es um das Wesentliche einer Schule gehen. Um die einzelnen Fächer und ihre Inhalte. Dazu kommen die unterschiedlichen Lernorte und Lernalternativen innerhalb und außerhalb von unserer Schule. Im Zentrum steht die Betrachtung des Unterrichts und dabei der Blick auf die grundsätzlichen inhaltlichen, didaktischen und pädagogischen Zielen in den einzelnen Fächern sowie den weiterführenden Angeboten an der OHS.

Unterricht und Fächer

Gemeinsames Lernen

Grundsätze

Gemeinsame Verantwortung für alle Schüler und Schülerinnen

„Regellehrer“, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen sind gemeinsam sowohl für SuS mit als auch ohne Förderbedarf verantwortlich, es gibt Arbeitsschwerpunkte, jedoch keine grundsätzliche Trennung oder Zuweisung von SuS.

Gemeinsame Beschulung und Förderung von SuS mit und ohne festgestellten Förderbedarf

SuS mit Förderbedarf werden weder grundsätzlich als Lerngruppe separiert noch in nur einer Klasse zusammengefasst.

Voraussetzungen

Räumliche Voraussetzungen

Die Otto-Hahn-Schule bietet für jeden Jahrgang einen Ausweich- bzw. Gruppenraum, jeweils ein Raum in jedem Flur und drei Gruppenräume im Obergeschoss. Es gibt fest installierte Arbeitsplätze in allen Fluren, die wegen der durchgängigen Verglasung von den Klassenräumen aus eingesehen werden

können. Hierdurch sind auch nicht besetzte Klassenräume für Differenzierungsmaßnahmen besser nutzbar.

Personelle Voraussetzungen

Die personellen Voraussetzungen zur Umsetzung von Doppelbesetzungen und individueller Förderung umfassen aktuell 52,4 Unterrichtsstunden, die auf die Jahrgangsstufen 5-8 entsprechend der Anzahl der SuS mit Förderbedarf verteilt werden. Neben zwei festen Sonderpädagogen mit dem Schwerpunkt „Lernen“ sind derzeit zwei weitere Sonderpädagogen mit dem Schwerpunkt „Emotional-soziale Entwicklung“ abgeordnet. Zusätzlich steht eine Sozialpädagogin mit 10 Stunden für den Jahrgang 5 zur Verfügung.

Material

Eine Sammlung mit Lehr-, Fach- und Arbeitsbüchern sowie weiteren Lehrmaterialien für den differenzierenden und inklusiven Unterricht wird sukzessive aufgebaut.

Jahrgangsteams

Die Klassenbildung erfolgt in enger Absprache mit den Grundschulen über ein intensives Übergangsmanagement. Dadurch soll eine möglichst ausgewogene Heterogenität der Lerngruppen erreicht werden.

Die SuS mit Förderbedarf werden möglichst in zwei Klassen eines Jahrgangs verteilt, um mit den vorhandenen Personalressourcen die jeweiligen Förderbedarfe auch berücksichtigen zu können. SuS mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ werden in einer Klasse zusammengefasst, SuS mit dem Förderschwerpunkt „Emotional-soziale Entwicklung“ kommen in eine oder auch in beide anderen Klassen. Die Aufteilung ist abhängig von den Förderschwerpunkten der aktuell aufzunehmenden SuS und wird nach Beratung mit den Förderlehrern und dem Beauftragten für das Gemeinsame Lernen von der Schulleitung entschieden.

Die Anzahl der Lehrkräfte, die in den Jahrgangsstufen 5/6 eingesetzt werden, wird möglichst gering gehalten, um die entstehenden Teamstrukturen zu

fördern und den SuS klare Orientierung zu geben. Zu jedem Jahrgangsteam gehört ein Sonderpädagoge.

Inklusiver Unterricht

Team

Die Klassenteams der Lerngruppen mit Förderkindern bestehen aus zwei Klassenlehrern, den anderen Fachlehrern und einem Sonderpädagogen, der gemäß seines Förderschwerpunktes eingesetzt wird. Diese Lerngruppen sollen von den zugeordneten Sonderpädagogen von Klasse 5 an durchgehend während ihrer Schullaufbahn begleitet werden, um aus einer stabilen Beziehung heraus eine gezielte durchgängige Förderung zu ermöglichen. Sonderpädagogen werden Klassenleitungsteams zugeordnet und, wenn möglich, nicht als alleinverantwortliche Fachlehrer eingesetzt.

Gemeinsamer Unterricht

Im inklusiven Unterricht werden SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarfen ziendifferent und zielgleich unterrichtet. Die zentrale Zielsetzung ist die grundsätzlich gemeinsame Beschulung aller SuS. Äußere Differenzierung kommt nach Bedarf und nach Abstimmung im Jahrgangs- und Klassenleitungsteam hinzu. Der Unterricht der SuS mit Förderbedarf basiert auf gemeinsamen Absprachen und Zielsetzungen auf Grundlage der Förderpläne.

Gemeinsames Unterrichten in einer Doppelbesetzung wird variabel umgesetzt. Es umfasst das Teamteaching der gesamten Lerngruppe oder die Teilung der Lerngruppe bis hin zu Kleingruppen- oder Einzelförderung. Unterrichtsinhalte und Aufgabenteilung sollen gemeinsam geplant und abgesprochen werden. In der Regel unterrichtet der Fachlehrer mit einem Sonderpädagogen zusammen, zum Teil unterrichten auch zwei Fachlehrer in Doppelbesetzung.

Prinzipien der Doppelsteckung

Der Einsatzplan der Inklusionsstunden wird unter Berücksichtigung der Prioritätenliste, der personellen Rahmenbedingungen und der zur Verfügung

stehenden Ressourcen für jeden Jahrgang erarbeitet und mit dem Jahrgangsteam abgestimmt. Er soll bedarfsorientiert verändert bzw. aktualisiert werden können und einen Rahmen bieten, um Kontinuität zu gewährleisten und inklusiven Unterricht planbar zu machen. Gleichzeitig soll er im Bedarfsfall flexibel gehandhabt werden (z.B. Unterstützung in Krisensituationen, kurzfristig auftretende Bedarfe).

Priorität hat die Doppelbesetzung in zwei Hauptfächern und in den Wochenplan-Stunden (für Jahrgangsstufe 5/6). Danach folgen Fächer mit hohem Praxisanteil (z.B. Kunst, Physik) oder weitere Bedarfe (z.B. besondere Fördermaßnahmen und Projekte). Zumindest in einem Hauptfach sollte die Doppelbesetzung kontinuierlich über einen längeren Zeitraum beibehalten werden.

Die Zuordnung der Inklusionsstunden erfolgt ab Jahrgang 6 degressiv.

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen

In den drei Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch gibt es jahrgangsübergreifende Lerngruppen, in denen SuS mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen gezielt individuell gefördert werden. Nach Absprache zwischen Fachlehrer und Sonderpädagogen können im Einzelfall auch andere SuS mit speziellem Förderbedarf in einem der drei Fächer an dieser Förderung teilnehmen.

Besondere Fördermaßnahmen

Je nach Bedarf können besondere Fördermaßnahmen den inklusiven Unterricht unterstützen und ergänzen, z.B. besondere Leseförderung für einzelne SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf und gezielte individuelle Maßnahmen für SuS mit Förderbedarf im Bereich „Emotional-soziale Entwicklung“. Diese Maßnahmen werden unter Berücksichtigung des Förderplanes zwischen Förder-, Fach- und Klassenlehrer abgesprochen und nach Rücksprache umgesetzt.

Aufgabenverteilung/Unterrichtsplanung

Bei kontinuierlicher Doppelbesetzung planen Fachlehrer und Sonderpädagoge gemeinsam den Unterricht. Dieses umfasst sowohl die Inhalte als auch die Entscheidung, wann, in welchem Umfang und für welchen Zeitraum äußere Differenzierung notwendig ist beziehungsweise wie innere Differenzierung und gemeinsames Unterrichten umgesetzt werden. Beide tragen gemeinsam die Verantwortung für alle SuS.

Auf Grundlage der gemeinsamen Planung unterstützt der Sonderpädagoge den Unterricht mit differenziertem Material und erstellt in Absprache die Klassenarbeiten für die SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf und korrigiert sie. Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs werden gemeinsam abgesprochen und individuell festgelegt.

Die Versorgung der SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Unterrichtsstunden ohne Doppelbesetzung erfolgt durch die Fachlehrer auf Grundlage der Förderpläne nach Vereinbarung mit dem Förderlehrer, welcher der Klasse/Jahrgangsstufe zugeordnet ist.

Nach individueller Absprache stehen die Sonderpädagogen den Fachlehrern für Beratung zur Verfügung.

Sozialpädagogen unterstützen gemäß ihrer Arbeitsschwerpunkte den gemeinsamen Unterricht in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachlehrern.

Förderpläne und Zeugnisse

Förderpläne

Das regelmäßige Erheben des Entwicklungsstandes, die Feststellung des aktuellen Förderbedarfs sowie das Erstellen und Fortschreiben der individuellen Förderpläne der SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist die Aufgabe der Sonderpädagogen mit Unterstützung der Klassen- und Fachlehrer.

Förderplankonferenzen

Förderplankonferenzen zur Evaluation und Anpassung der Förderpläne finden zweimal im Jahr statt (November und März) und werden im Jahresplan festgelegt. Der Jahrgang 5 beginnt erst im März mit der ersten

Förderplankonferenz und arbeitet zunächst nach den Förderplänen der Grundschulen. Die Teilnehmer setzen sich aus dem Klassenlehrerteam, dem Sonderpädagogen und weiteren Fachlehrern nach Bedarf zusammen. Der Beauftragte für das Gemeinsame Lernen erstellt nach Absprache die Teilnehmerliste und lädt entsprechend ein.

Förderplangespräche

Die Förderplangespräche führen in der Regel Klassenlehrer und Sonderpädagoge gemeinsam mit den SuS und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Sie finden zeitnah nach den Förderplankonferenzen statt. Weitere Gesprächstermine sind zu den Elternsprechtagen und nach Bedarf möglich.

Zeugnisse

Die Zeugnisse für die SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, erstellen die Sonderpädagogen unter Mitwirkung der Fachlehrer. Die Fachlehrer geben eine schriftliche Rückmeldung über die Inhalte ihres Fachunterrichts und über die Leistungen und Fortschritte der SuS auf Grundlage der Förderpläne. Der Sonderpädagoge führt alle Ergebnisse mit seiner Beurteilung zusammen.

Sonstiges

Beauftragter für das Gemeinsame Lernen

Zu dem Aufgabenbereich gehört die Erstellung und Fortführung des Einsatzplanes der Inklusionsstunden in Kooperation mit den Sonderpädagogen, den Leitern der Jahrgangsteams und der Schulleitung.

Er lädt zu den Förderplankonferenzen ein und nimmt in Absprache mit der Schulleitung an regionalen Arbeitskreisen, Dienstbesprechungen und Fortbildungen teil.

Gemeinsam mit der Schulleitung, den Sonderpädagogen und den Fachlehrern ist er für die Evaluation und der Weiterentwicklung des schulinternen Konzepts verantwortlich.

Zukünftige Arbeitsschwerpunkte

- Berufsorientierung und Praktika für SuS mit Förderbedarf
- Beratung der Fachlehrer durch Sonderpädagogen
- Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichtens und der gemeinsamen Unterrichtsplanung von Fachlehrern und Sonderpädagogen
- Weiterentwicklung der Förderung der SuS mit besonderem Förderbedarf im Unterricht ohne Doppelbesetzung

Deutsch

Das Unterrichtsfach Deutsch wird von der 5. bis zur 10. Klasse 5 Stunden wöchentlich unterrichtet. Eine Stunde dient jeweils der Übung von Rechtschreibung, Grammatik oder ist dem vertiefenden Leseverständnis gewidmet. Hier werden auch die Wochenplanaufgaben erledigt, wodurch man die Schüler/innen schon frühzeitig an ein selbstständiges Lernen heranführt, das auch das Überprüfen und die Verbesserung eigener Fehler beinhaltet. Ergänzend zum Üben erhalten die Schüler/innen in den Klassen 5 bis 8 noch zwei Wochenstunden das Fach Freies Lernen. Diese Zeit wird von allen drei Hauptfächern als Förder- bzw. Förderstunden genutzt, wobei jeweils zwei Deutschlehrer/innen eine Gruppe von ca. 25 Schüler/innen betreuen. Da ca. 3 Wochen nach Unterrichtsbeginn in den 5. Klassen der Duisburger Sprachstandstest durchgeführt wird, der die Kompetenzen im Lese- und Hörverständnis sowie in der Grammatik und Rechtschreibung der deutschen Sprache diagnostiziert, bekommen Schüler/innen, die in diesen Bereichen größere Defizite haben, die Möglichkeit in der Erprobungsstufe parallel zum Freien Lernen an einem DaZ-Kurs (Deutsch als Zweitsprache) teilzunehmen, in

dem sie ihre Kenntnisse in der Sprachproduktion (insbesondere Wortschatzarbeit) oder im Textverständnis erweitern bzw. vertiefen können. Außerdem wird für Schüler/innen mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (ebenfalls parallel zum Freien Lernen) ein LRS-Kurs angeboten, in dem nach vorangegangener Fehleranalyse ihre Fähigkeiten in der Lese- und Rechtschreibung gezielt gefördert werden.

Der Umgang mit Texten bildet einen Schwerpunkt in der unterrichtlichen Arbeit des Faches Deutsch und soll die Freude am Lesen wecken. Aus diesem Grund wird in der Klasse 5 schon ein Lesetagebuch geführt und es findet die Werkstatt „Briefe schreiben“ statt. Außerdem steht in jedem Schuljahr die Lektüre einer Ganzschrift im Deutschunterricht auf dem schulinternen Lehrplan. Weitere Aktionen sind der jährlich stattfindende Vorlesewettbewerb in der 6. Klasse und das dreiwöchige Zeitungsprojekt (Kooperation mit der „Neuen Westfälischen“) in der 8. Klasse, in dem die Schülerinnen und Schüler täglich eine Tageszeitung lesen, ihr Textverständnis vertiefen und die Zeitung als gesellschaftlich bedeutsames Medium kennenlernen. Am Ende der Klasse 8 und in Klasse 9 nimmt die Thematisierung der Berufs- und Arbeitswelt einen Schwerpunkt ein, indem das Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen trainiert wird. Unterstützt werden können einige Projekte auch durch die Schulbibliothek, die allen Schülern/innen zur Verfügung steht. Auch das kreative Schreiben wird mit unterschiedlichen Methoden gefördert: Die Veranstaltung eines Balladenabends (7. Klasse) oder das Schreiben eigener Gedichte (Lyrikprojekt in der 9. Klasse) tragen hierzu bei.

Zur Leistungsüberprüfung wird neben der Durchführung von schriftlichen Arbeiten den Schülern/innen auch die Möglichkeit gegeben alternative Leistungen zu erbringen (wie beispielsweise ein Lesetagebuch oder ein Portfolio), um ihre Kompetenzen zu erweitern. In Klasse 8 findet die Lernstandserhebung Deutsch und in Klasse 10 die Zentralen Abschlussprüfungen statt.

Das Fach Deutsch verfolgt das Ziel, die Schüler/innen zu befähigen, die deutsche Sprache mündlich und schriftlich zu beherrschen und ihre

Verstehens- und Ausdrucksfähigkeit kontinuierlich zu erweitern. Sie sollen sach-, situations- und adressatengerecht sprechen und schreiben können und die Wirkung der Sprache einschätzen. Sie sollen über verschiedene Schreibformen (hierzu zählen auch jene, die die kreativen Anlagen fördern) verfügen, deren Funktion kennen und mit ihrer Hilfe ihre Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickeln. Von zentraler Bedeutung ist deshalb auch die Eröffnung des Zugangs zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur. Durch die Auseinandersetzung mit Literatur soll nicht nur ein Leseinteresse und -vergnügen erweckt werden, sondern die Lektüre ermöglicht auch ein Grundmuster menschlicher Erfahrungen kennen zu lernen und trägt dazu bei, eigene Probleme und Werthaltungen zu entwickeln.

Für die Zukunft wäre der weitere Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern wünschenswert. Außerdem ist die Implementierung von computergestützten Lernprogrammen für den Deutschunterricht sinnvoll, da sie das individuelle Lernen an eigenen Fehlerschwerpunkten (beispielsweise für die Rechtschreibung und Wortschatzarbeit sowie für das Erlernen bestimmter grammatikalischer Strukturen) fördert.

Englisch

Zurzeit wird das Fach Englisch fünfstündig unterrichtet. Von den fünf Englischstunden wird eine Stunde als Übungsstunde genutzt, da die SchülerInnen keine Hausaufgaben aufgrund des Ganztages bekommen.

Zusätzlich zu dieser Übungsstunde gibt es in den Klassen 5-8 noch zwei Wochenstunden im Freien Lernen. Diese können für eines der Hauptfächer als Förder- sowie Förderstunde genutzt werden. Es sind dann zwei Englischlehrkräfte für eine Gruppe von ca. 25 SchülerInnen zuständig. Durch Aufteilen der Gruppe kann somit eine bessere Förderung und Betreuung gewährleistet werden.

Ab Klasse 7 findet einmal im Schuljahr eine mündliche Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit statt. Schon in Klasse 5 und 6 wird dies mit kleinen mündlichen Präsentationen im Unterricht geübt und so auf die Prüfung vorbereitet.

In Klasse 8 findet die Lernstandserhebung Englisch statt und in Klasse 10 die Zentralen Abschlussprüfungen.

Des Weiteren haben die SchülerInnen oft die Möglichkeit, alternative Leistungen zu erbringen und somit ihre Kompetenzen zu erweitern. Dazu zählen z.B. ein Lesetagebuch oder eine Präsentation vorzubereiten und als Vortrag zu halten.

Ab Klasse 7 wird auch in jedem Schuljahr eine Lektüre gelesen, um die Lesekompetenz zu steigern und den Vokabelwortschatz zu erweitern.

Schon ab Klasse 5 ist es wichtig, dass die SchülerInnen lernen, selbstständig zu arbeiten und ihre Aufgaben einzuteilen. Daher gibt es auch für das Fach Englisch Wochenplanaufgaben, die in den jeweiligen Übungsstunden der Hauptfächer erledigt werden können. Wichtig dabei ist auch, dass die SchülerInnen lernen, sich selbst zu überprüfen sowie Fehler erkennen und verbessern.

Wir legen Wert auf Einsprachigkeit im Unterricht. Diese trägt dazu bei, dass die Sprach- und Sprechkompetenz der SchülerInnen erhöht wird und Ängste, eine fremde Sprache zu sprechen, abgebaut werden. Dazu werden z.B. Rollenspiele vorbereitet oder ein kleines Theaterstück. Auch im Rahmen der Lektüreeinheit gibt es die Möglichkeit, Szenen darstellerisch zu erarbeiten und das betonte Lesen zu üben.

Wichtig ist auch die Interkulturalität und somit das Kennenlernen einer anderen Kultur und der Erwerb einer gewissen Begeisterung für ein anderes Land und eine andere Sprache.

Wir wünschen uns für die Zukunft einen Ausbau des praktischen Erlernens der Sprache, z.B. durch eine englische Theater AG, einen Briefaustausch mit einer englischsprachigen Schule, eine Projektwoche zum Thema Großbritannien oder

auch eine Sprachreise im Rahmen der Freien Lernen Kurse. Vorstellbar wäre auch die Einrichtung eines Kurses zum Erwerb eines Sprachzertifikates wie z.B. *Cambridge Certificate, TOEFL* oder *IELTS*.

Mathematik

Das Fach Mathematik wird von der 5. bis zur 10. Klasse in 5 Wochenstunden unterrichtet. Davon nutzen die Schülerinnen und Schüler eine Stunde als Übungsstunde. In dieser Stunde werden je nach Jahrgang unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Der Jahrgang 10 nutzt diese Stunde zur gezielten Vorbereitung auf die Zentrale Abschluss Prüfung (ZP). Die Jahrgänge 5, 6, 7 verwenden diese Stunde, um beispielsweise gestellte Wochenpläne⁵ zu erledigen. Diese Form der Aufgabenstellung soll die Kinder möglichst früh an das selbstständige Lernen heranführen und ein gezieltes Üben in den oberen Jahrgangsstufen anbahnen.

Zur individuellen Förderung stehen zwei weitere Wochenstunden im „Freien Lernen“⁶ zur Verfügung. In diesen Stunden werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 in fachbezogenen Lerngruppen z. B. in Mathematik (je nach Wahl der Schülerinnen und Schüler/Eltern) individuell gefördert oder gefordert. An den langen Nachmittagen stehen für die alle Schülerinnen und Schüler ergänzende Lernzeitstunden im Anschluss an die reguläre Unterrichtszeit zur Verfügung.

Im Jahrgang 8 wird diese Struktur der fachbezogenen Lerngruppen aufgebrochen und zugunsten klasseninterner Lerngruppen verändert.

SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9. und 10. werden zusätzlich im Freien Lernen individuell auf die Themen des Jahrgangs und vor allem die zentralen Prüfungen vorbereitet.

⁵ siehe Kapitel „Wochenplan“

⁶ siehe Kapitel „Freies Lernen“

Eine weitere ZP-Vorbereitung findet durch das selbstständige und begleitete Bearbeiten eines Arbeitsheftes zur Prüfungsvorbereitung statt. Durch dieses werden die Schülerinnen und Schüler an das Lösen der komplexen Aufgaben in der Abschlussprüfung (ZP) herangeführt. Weiterhin werden in den Klassenarbeiten auch zurückliegende Themen, zur Vernetzung des früher Gelernten, abgefragt und ältere Zentrale Prüfungen zur Probe gestellt.

Alle Stunden werden inklusiv unterrichtet, das bedeutet, alle Kinder werden zusammen beschult. Hierbei soll in besonderem Maße auf das individuelle Tempo und nach schon erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geachtet werden.

Der Mathematikunterricht findet handlungsorientiert und mit Lebensweltbezug statt. Das bedeutet, wir arbeiten häufig mit Materialien, die den Schülerinnen und Schülern auf dem Wege des Modelllernens (Bsp. Nagelbrettbau zum Einsatz beim Koordinatensystem oder) Inhalte näher bringen sollen.

Zurzeit entwickeln wir innerhalb des Mathematikunterrichts ein Konzept zum „sprachsensiblen Unterricht“. Aus der Beobachtung heraus, dass immer mehr Kinder Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen von Aufgabentexten haben, arbeiten die Mathematiklehrer mit Sonderpädagogin- und DaZ⁷Fachkräften zusammen. Langfristiges Ziel ist es, die Kinder besser auf Klassenarbeiten und Prüfungen vorzubereiten. Diese Zusammenarbeit soll in den kommenden Schuljahren intensiviert und ausgebaut und nach einer weiteren Pilotphase im Unterricht in ein nachhaltiges Unterrichtskonzept münden.

Naturwissenschaften

Die Naturwissenschaften an der OHS bestehen aus den Fachgruppen Biologie, Chemie, Physik (und Informatik). Jährlich findet neben den fachbezogenen Fachkonferenzen auch mindestens eine naturwissenschaftliche Fachkonferenz statt, die sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der genannten Fächer

⁷ DaZ = Deutsch als Zweitsprache

inklusive Eltern- und Schülervertretern zusammensetzt. Diese gemeinsame Fachkonferenz hat zum Ziel, Absprachen zwischen den beteiligten Fächern zu fördern und gemeinsame Projekte zu vereinbaren, sowie Anschaffungen im naturwissenschaftlichen Bereich abzusprechen.

Der Unterricht in allen naturwissenschaftlichen Fächern findet in der Regel in Doppelstunden statt.

Die Schule hat in ihrem Schulprogramm einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt für die Klassen 5/6 festgelegt. Eine naturwissenschaftliche Grundbildung soll allen Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, egal welches Schwerpunktfach sie in der Differenzierungswahl belegen.

Beiträge zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Naturwissenschaften wollen Interesse und Neugier an naturwissenschaftlichen Themen wecken. Fachlich fundierte Kenntnisse sollen die Grundlage bilden für die Bildung eines eigenen Standpunktes der Schülerinnen und Schüler. Auf dieser Basis wird verantwortungs-bewusstes Handeln gegenüber dem eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung, der belebten Umwelt und Respekt vor dem Leben ermöglicht.

Im Allgemeinen nehmen Schülerinnen und Schüler sowohl ihre lebendige Umwelt (Naturphänomene) als auch die Vorgänge in ihrem eigenen Körper bewusst wahr. Der naturwissenschaftliche Unterricht knüpft an die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler an, diese werden im Unterricht erfasst und weiterentwickelt. Eine hohe Schüleraktivität im Unterricht wird angestrebt. Um diese zu erreichen werden kooperative Lernformen, selbstständige Untersuchungen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern möglichst häufig eingesetzt.

Die im regulären Fachunterricht angeeigneten Lern- und Arbeitsmethoden zum „Lernen lernen“ werden im naturwissenschaftlichen Unterricht aufgegriffen und an Fachinhalten weiter geübt und gefestigt.

Insbesondere wird mit der Fachschaft Deutsch bei der Weiterentwicklung der Lesekompetenz sowie bei dem Verfassen von Sachtexten (Versuchsprotokolle, Beschreibungen) zusammengearbeitet.

Die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts innerhalb der naturwissenschaftlichen Fächer und zu weiteren Fächern werden dabei berücksichtigt.

Die Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner ist den einzelnen Jahrgangsstufen und Themen zu entnehmen.

Experimente und Untersuchungen

Experimente und eigenständige Untersuchungen an Naturphänomenen nehmen eine zentrale Stellung in den naturwissenschaftlich unterrichtenden Fächern ein. Wann immer möglich und sinnvoll, führen die Schülerinnen und Schüler Untersuchungen in Partner- oder Gruppenarbeit durch. Dabei werden nicht nur die fachlichen Inhalte, sondern ebenfalls kooperative und kommunikative Kompetenzen entwickelt.

Die Fähigkeit zur Dokumentation der Experimente und Untersuchungen (Versuchsprotokoll) wird in Absprache mit den Fachkonferenzen der beiden anderen Naturwissenschaften von Klasse 5 an entwickelt, so dass im Verlauf der Sekundarstufe I eine zunehmende Selbstständigkeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Untersuchungen erreicht wird.

Sprachförderung

Die Fachgruppen der Naturwissenschaften legen Wert auf Sprachförderung, indem sie

- Übungen zum Text- und Leseverstehen einsetzt,
- Präsentationen mit den Schülerinnen und Schüler einübt,
- Bei schriftlichen Übungen die Rechtschreibung korrigiert,
- Fachsprache bei den Schülerinnen und Schülern fördert.

Außerschulische Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Die Fachgruppen setzen sich zum Ziel, möglichst häufig außerschulische Lernorte zu besuchen, um die Begegnung mit dem lebendigen Objekt zu fördern und eine positive Einstellung zur Natur bzw. Naturphänomenen zu unterstützen. Hierzu können besonders interaktive Museumsbesuche (z.B. Nixdorfmuseum PB), die noch konzeptionell verankert werden müssen, beitragen. Dabei leisten außerschulische Partner erhebliche Unterstützung.

Musik-Kunst-Textil-Theater

Die Fächer Musik, Kunst, Theater und Textil arbeiten sehr praxisorientiert und verfolgen eine Kompetenzerweiterung im Sinne der Kernlehrpläne. Der Unterricht an der OHS wird in zwei unterschiedliche Phasen unterteilt. In den Jahrgängen 5 - 8 wird je einer der vier Fachbereiche mit jeweils 2 Wochenstunden pro Schuljahr vorgestellt. Ab Jahrgang 9 können die Schülerinnen und Schüler 2-stündig ihrer Neigung nach einen sogenannten Lernbereich wählen, welcher weiterführende Kenntnisse in dem gewählten Fach vertiefen soll. In allen vier Fächern können wir auf eine Raumausstattung zugreifen, die vor allem dem praxisorientierten Unterricht zu Gute kommt.

Musik

Im Fachbereich Musik werden die grundlegenden Themen in den Jahrgangsstufen 5 - 8 behandelt. Neben Klassenmusizieren, Chorarbeit und kleinen Spielstücken erfahren die Schülerinnen und Schüler musikgeschichtliche Zusammenhänge und sollen hierbei die Musik nicht nur als allgegenwärtige Alltagsunterhaltung kennen lernen. Ein weiterführendes Ziel ist hierbei die Orientierung der Schülerinnen und Schüler für die Jahrgänge 9 und 10, wo in den Lernbereichen Musik, Kunst, Theater und Textil in einer zweijährigen Kurszeit eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff ermöglicht werden soll.

Der Fachbereich Musik bindet die theoretischen Inhalte zum größten Teil an die praktische Arbeit. Hierbei wird beispielsweise beim Klassenmusizieren, in der Bandarbeit oder beim Inszenieren von kleinen Theaterstücken immer wieder der Bezug zu musikgeschichtlichen oder musikwissenschaftlichen Phänomenen hergestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden regelmäßig in einem jährlich stattfindendem Musikabend, sowie unterschiedlichen Abschluss-Events (bspw. Musical, Performance, Theater) präsentiert.

Die Inhaltsbereiche der einzelnen Fächer und ihre Kompetenzerwartungen sind durch die Kernlehrpläne vorgegeben, bieten allerdings immer Spielraum für eine Kooperation innerhalb der Fächer für größere Projekte, wie z. B. Theaterproduktionen mit Musik (Musical), Performance oder Modenschauen mit künstlerischen Elementen. Die vier künstlerischen Fächer arbeiten zunehmend im Hinblick auf eine gemeinsame Aufführung am Ende der 10. Klasse zusammen.

Auf Dauer wäre eine Kooperation mit den ortsansässigen Musikschulen denkbar und wünschenswert, die z. B. im Nachmittagsbereich Schülerinnen und Schüler ein Angebot zur musischen Bildung darstellen könnten.

Die zunehmende Digitalisierung legt generell eine stärkere Bedeutung auf den Umgang mit Computern jeglicher Art im Unterricht. Hier wird der Focus nach jetzigem Stand der Dinge auf computerbasierten, produktionsorientierten Unterricht abzielen. Allerdings ist dazu noch einiges an Infrastruktur bereit zu stellen.

Kunst

Die zentrale Aufgabe des Fachbereichs Kunst ist es, das visuelle Wahrnehmungsvermögen anzuregen und auszubilden und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu vermitteln, zu erweitern und zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler werden in praxisorientierten Aufgaben angeregt sich mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung auseinanderzusetzen.

Durch die selbstständige Gestaltung von Bildern und Objekten und das Gespräch und die kontextbezogene Deutung eigener und fremder Werke

bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die vielfältigen historischen und zeitgenössischen Kunstformen und Kunstwerke. Das Fach Kunst vermittelt alternative Möglichkeiten der Kommunikation und Formen der nonverbalen Weltaneignung und Darstellung. Damit bietet sich auch kognitiv eingeschränkten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte handlungsorientiert und differenziert zu erschließen.

Textilgestaltung

Textiles Gestalten nimmt, begünstigt durch bestimmte Fernsehformate zum Thema „Kleidermode“, in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert ein.

Ein wichtiges Ziel des Faches ist es, Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Textilien zu erziehen. Vermittelt werden Sachkenntnisse im Hinblick auf textile Rohstoffe, deren Verarbeitung sowie die globale Vermarktung, um kritisches Konsumentenverhalten zu fördern.

Daneben macht das Fach mit verschiedenen textilen Techniken aus unterschiedlichen Kulturkreisen vertraut und vermittelt den sachgerechten Umgang mit Material, Werkzeug und Nähmaschine.

Zentrales Anliegen ist dabei, neben der Befähigung zur praktischen Arbeit, die Entwicklung von ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten, wobei die Methode des kreativen Experimentierens großen Raum bekommt.

Von der Idee über den Entwurf und die Ausführung bis hin zur Präsentation lernen die SchülerInnen Produktionsprozesse und Ergebnisse zu reflektieren.

Das übergeordnete Ziel des Faches Textilgestaltung liegt in der Vermittlung des Bewusstseins, wie hoch der Wert selbst gestalteter Produkte gegenüber industriell hergestellter Massenware einzustufen ist.

Religion

Im Religionsunterricht (RU) gehen wir auf die Suche nach Antworten auf die „großen Lebensfragen“. Wir tauschen uns aus über die Lebensthemen, die uns beschäftigen und diskutieren unsere Fragen und Ideen. Der lebendige Austausch miteinander steht dabei im Vordergrund. Der RU ist offen für alle Kinder und Jugendlichen und ist geprägt von einem respektvollen Miteinander, unabhängig von Glaube, Religion oder persönlicher Biografie.

Ziel des RU ist es, Kinder und Jugendliche bei der alltäglichen Begegnung und dem Kennenlernen verschiedener Religionen, Biografien und Lebenskonzepte zu begleiten, um eine offene und verständnisvolle Haltung zu fördern und ihre individuelle Verantwortung zu verdeutlichen und mit der Suche nach Antworten eine Orientierungshilfe für das eigene Leben zu geben.

Kooperative Methoden, bei denen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam lernen und arbeiten und offene Arbeitsformen, die Selbstständigkeit fördern, stehen im RU im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den RU ihren Stärken entsprechend, mit zu gestalten.

Der Religionsunterricht (RU) wird in Doppelstunden unterrichtet und findet jeweils zweistündig in allen Jahrgangsstufen (mit Ausnahme des 7. Jahrgangs) statt. In der 9. und 10. Jahrgangsstufe wird der Religionsunterricht nicht mehr im Klassenverband, sondern in Kursen erteilt.

Es wird eng mit anderen Fachschaften (zum Beispiel den Fachschaften der Fächer Geschichte und Praktische Philosophie) zusammengearbeitet, um Lerninhalte abzustimmen und fächerübergreifende Projekte (wie die Fahrt des 10. Jahrgangs in die Gedenkstätte Bergen-Belsen) zu koordinieren. Regelmäßig werden außerschulische Lernorte besucht (zum Beispiel Kirchen, die Moschee oder Synagoge in Herford).

Geschichte

Der Geschichtsunterricht findet jeweils zweistündig in den Jahrgangsstufen 6 (bis einschließlich „Frühes Mittelalter“) und 8 (bis einschließlich „Industrielle Revolution“) sowie 3-stündig in der 10. Jahrgangsstufe (möglichst bis „Fall der Mauer“) statt. Die kulturelle Vielschichtigkeit unserer Schule ermöglicht einen ausführlichen multiperspektivischen Blick auf die Geschichte. Alle verwalteten Daten werden auf dem Schulrechner abgelegt und sind somit allen Kolleginnen und Kollegen jederzeit zugänglich.

Geschichte wird im Klassenraum unterrichtet. Es besteht jedoch die Möglichkeit, den Informatikraum zur Internetrecherche zu nutzen. Zudem ist die Schülerbücherei frei zugänglich. Eine Kooperation mit außerschulischen Organisationen (z.B. Zellentrakt, Stadtarchiv, Jüdischer Verein in Herford usw.) wurde aufgebaut.

Im Geschichtsunterricht bietet es sich bei mehreren Themen an, mit anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten. Um Lerninhalte, Methoden und auch Projekte sinnvoll zu verbinden, werden die Lehrpläne mit den entsprechenden Fachschaften (v.a. Religion und Praktische Philosophie) abgesprochen. Ein Ergebnis: Besuch des KZs Bergen-Belsen der 10ten Jahrgangsstufe unter verschiedenen Gesichtspunkten. In der 10ten Klasse arbeiten auch die Fachschaften Geschichte und Politik eng zusammen.

Im Bereich der methodischen Qualifikation nimmt die Medienkritik eine wichtige Rolle ein. Gerade die Geschichte mit ihren vielfältigen Quellen bietet die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Medien z.B. zur Manipulation von Menschen und Meinungen zu verdeutlichen. Um dies zu vertiefen und die tägliche Unterrichtsplanung zu vereinfachen, wäre eine umfangreichere mediale Ausstattung der Klassenräume wünschenswert (z.B. Beamer und Laptop in jedem Raum).

Sport

Ausgehend von der kulturellen, sozialen und individuellen Vielfalt der Lebenswelt bietet der Schulsport besondere Lerngelegenheiten für SchülerInnen, sich mit Verschiedenheit auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und Vielfalt als Chance zu sehen.

Der Sportunterricht greift diese vielfältigen Lebensweltbezüge auf. Er entfaltet auf dieser Basis seine pädagogisch bedeutsamen Wirkungen und leistet so einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Bildungsförderung.

Mädchen und Jungen werden im Fach Sport in allen Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Die angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter ist die Basis des Unterrichts. Mädchen wie Jungen sollen bei der optimalen Entfaltung ihrer Entwicklungspotenziale im Sportunterricht unterstützt werden.

Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler zur Achtung vor der Würde des Menschen und zur Bereitschaft zum sozialen Handeln erzogen. Der Sportunterricht stellt sich den Erfordernissen einer sich ständig verändernden Welt, um dieser gerecht zu werden und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können. Hier kann als Beispiel die sich im Alltag deutliche zeigende Veränderung im Bereich des Breitensports dienen. Es ist ein starker Rückgang bei den Mitgliederzahlen in breitensportlichen Angeboten zu erkennen.⁸ Kinder, die generell nicht mehr in einen Sportverein gehen und somit Grundkompetenzen im Bereich der Bewegung nicht mehr erlernen, müssen in der Schule grundlegend anders gefördert werden.

In die Zukunft schauend, streben wir eine gesunde, bewegte Schule an. Neben einer breitensportlichen Ausrichtung, bei der die Förderung aller Leistungsniveaus unterstützt wird, sollen auch Schulmannschaften an Wettkämpfen teilnehmen.

⁸ siehe: DOSB, Mitgliederentwicklung in Sportvereinen, Frankfurt 2011

Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung

Unser Ziel ist es, dass SchülerInnen, die aufgrund ihrer mangelnden Sprachkenntnisse noch nicht erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können, frühzeitig in die Lage versetzt werden, all die Kenntnisse zu erlangen, die notwendig sind, um einen – möglichst hohen - Schulabschluss zu erlangen. Dabei liegt unser Schwerpunkt auf dem Erlernen der Bildungssprache. Eine „allgemeine Kommunikationsfähigkeit“ reicht bei weitem noch nicht aus, um den schulischen Anforderungen in den verschiedenen Fächern gerecht zu werden.

Deshalb werden seit vielen Jahren an unserer Schule Schülerinnen und Schüler besonders gefördert, deren Familiensprache nicht Deutsch ist und die aufgrund dessen einer besonderen Unterstützung bedürfen, um den sprachlichen Anforderungen, die die Schule an sie stellt, gerecht zu werden. Dabei werden zwei Gruppen unterschieden:

1. Schülerinnen und Schüler, die erst kurze Zeit in Deutschland sind und den größten Teil ihrer Schulzeit in einem nicht deutschsprachigen Land verbracht haben und
2. Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland geboren wurden, deren Familiensprache aber nicht Deutsch ist, die also mehrsprachig sind und die deutsche Sprache im Kindergarten bzw. in der Grundschule gelernt haben.

Die Schülerinnen und Schüler der ersten Gruppe werden mehrere Stunden pro Woche aus dem Regelunterricht herausgenommen und erhalten – entsprechend ihres Sprachstands – zusätzlichen Deutschunterricht.

Um herauszufinden, welche der Schülerinnen und Schüler der zweiten Gruppen besondere Unterstützung benötigen, um den sprachlichen Anforderungen der Schule zu genügen, führen wir zu Beginn 5. u. 6. Schuljahres an unserer

Schule einen Sprachstandstest durch. Je nach Ergebnis werden anschließend Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen zwei Stunden pro Woche in der 5. u. 6. Jahrgangsstufe gefördert. Dieser Förderunterricht findet in der Regel während der Zeit des „Freien Lernens“⁹ statt.

Die Forschungen der letzten Jahre haben ergeben, dass eine zusätzliche Deutschförderung in der Regel nicht ausreicht, um die Sprachdefizite der Schülerinnen und Schüler – zu denen inzwischen auch Schülerinnen und Schüler zählen, die Deutsch als Muttersprache gelernt haben – auszugleichen. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass jedes Fach neben den Fachinhalten auch die Sprache, in der die Inhalte vermittelt werden, in den Fokus nehmen muss. Ein sprachsensibler Fachunterricht wird deshalb gefordert. Die KollegInnen unserer Schule haben sich auf den Weg gemacht, dieses Ziel möglichst umfassend umzusetzen. Folgende Maßnahmen wurden bislang getroffen:

1. Eine Stelle mit dem Schwerpunkt „Sprachkompetenzförderung“ ist ausgeschrieben.
2. Die ersten Kolleginnen und Kollegen haben inzwischen Fortbildungen zum Thema gemacht
3. Erste Teams (FachkollegInnen und DaZ-ExpertInnen) arbeiten zusammen.
4. Die Lehrerkonferenz hat festgestellt, dass die Beherrschung der Bildungssprache Voraussetzung für das Erlernen von Fachinhalten ist und damit auch Lernziel in jedem Unterricht sein sollte

In diesem Sinne werden wir in den folgenden Jahren weiterarbeiten, um unser o.a. Ziel, alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von den ihren sprachlichen Kompetenzen – so zu unterstützen, dass sie einen – ihren Fähigkeiten entsprechenden – Schulabschluss erreichen.

⁹ siehe Kapitel „Freies Lernen“

Freiarbeit

Grundsätzliche Ziele

Freiarbeit bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler aus einem vorgegebenen Angebot frei wählen können, zu welchem Thema sie arbeiten möchten.

Innerhalb einer vorbereiteten Lernumgebung wählen die Kinder ihren Lerngegenstand, bestimmen Lerndauer und -tempo, den Schwierigkeitsgrad und gegebenenfalls den Lernpartner. Es wird erwartet, dass die gewählte Aufgabe bearbeitet und nicht unüberlegt, grundlos beendet wird. Die Schülerinnen und Schüler tragen hier im hohen Maße Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess. Sie sind aber in der Freiarbeit keinesfalls sich selbst überlassen. Sie werden dazu ermuntert, die Zeit der freien Arbeit für ihre persönliche Entwicklung in verantwortlicher Weise zu nutzen. Interessen sollen geweckt und individuelle Neigungen unterstützt und gefördert werden

Die Lehrer nehmen dabei eine helfende, anregende und beratende Rolle ein. Außerdem kommt ihnen in der pädagogischen Gestaltung der vorbereiteten Umgebung eine wesentliche Aufgabe zu, denn auf diese Art erfolgt unter anderem ihre Erziehungs- und Lehrtätigkeit. Der Lehrer begleitet die Freiarbeit unterstützend, beantwortet Fragen, hilft bei der Auswahl des Materials und achtet darauf, dass die Arbeit beendet wird. Das Montessori-Material ermöglicht den Kindern jedoch ein gewisses Maß an Selbstkontrolle, da sie Fehler selbst bemerken und eigenständig nach Lösungen suchen können.

In der vorbereiteten Umgebung, bei bewusster Auswahl der Lehrmaterialien, kann das Kind frei und eigenständig erarbeiten, wofür es gerade Interesse zeigt. Die Materialien ermöglichen den Zugang und – aufeinander aufbauend – das Erarbeiten eines Themas. Alle Materialien sind sehr praxisnah und handlungsorientiert aufgebaut und orientieren sich an den Inhalten der Jahrgangsstufen 5 und 6. Sie erfordern eine gewisse Lesekompetenz, um den Arbeitsauftrag zu erfassen und diesen umzusetzen. Da das Kind seinen

Neigungen gemäß lernen kann, wird es auch ruhig und konzentriert arbeiten. So kann es durch eigenes Erleben und Ausprobieren Erfahrungen sammeln.

Ist- Stand

Freiarbeit wird momentan von einer Lehrkraft zweistündig für die Jahrgangsstufen 5 und 6 angeboten. Im Band „Freies Lernen“ wird es Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe angeboten, so dass sich eine kleine Gruppe intensiv mit den Materialien befassen kann. Diese Gruppe wird sorgfältig in Schüler-, Eltern- und Lehrergesprächen ausgewählt. Dabei berücksichtigt das Team insbesondere die überfachlichen Kompetenzen wie beispielsweise die Problemlösestrategien oder das selbstständige Arbeiten, relativ unabhängig davon, wie der jeweilige Leistungsstand in den Unterrichtsfächern ist.

Kurz- und mittelfristige Ziele

Schülerinnen und Schüler, die eine andere Herausforderung benötigen, die sie so im regulären Unterricht nicht bekommen, sollen hier individuell gefordert und gefördert werden. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben hier die Möglichkeiten, in einer anderen Umgebung ihren Neigungen entsprechend Lernerfolge zu erzielen, von denen sie im regulären Unterricht profitieren.

Freies Lernen

Das Konzept des Freien Lernen wird in dieser hier beschriebenen Form seit dem Schuljahr 2012/ 2013 durchgeführt und wird derzeit regelmäßig in Teamstunden evaluiert.

Grundsätzliche Ziele

Das „Freie Lernen“ verfolgt die Ziele der Vertiefung, Übung, Wiederholung, der Förderung und der Forderung der Unterrichtsinhalte aus dem Fachunterricht. Durch den ganztägigen Bildungsauftrag der Otto-Hahn-Schule entfallen weitestgehend die Hausaufgaben und damit eine Übungszeit. Dies wird durch das Freie Lernen aufgefangen, sodass alle Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Inhalte individuell vertiefen und wiederholen. Schülerinnen und Schüler ohne unterstützenden Förderbedarf arbeiten in diesen Stunden im Bereich der interessen- und begabungs-orientierten Förderung. Sie nehmen beispielsweise an Wettbewerben teil und unterstützen leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen. Sie entdecken und erproben außerdem persönliche Stärken und ihre Selbsteinschätzungskompetenz wird durch den modularen Aufbau frühzeitig gefördert. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier auch mit Hilfe von begleitender Beratung Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen und sind in vielen Bereichen- wie auch bei der Schwerpunktsetzung im aktiven Lernen- in die Entscheidung bewusst mit einbezogen.

Ein weiteres Ziel des „Freien Lernen“ ist das selbstständige Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich Inhalte eigenverantwortlich erarbeiten, die gestellten Aufgaben nach der Anleitung erledigen und sie kontrollieren. So können die Kinder lernen, ihre Fähigkeiten selbst einzuschätzen und anschließend mit einer Rückmeldung von Dritten zu vergleichen.

Je nach ihrer momentanen Lernmotivation arbeiten sie selbstbestimmt und überwachen damit den Fortgang ihres Lernerfolgs und übernehmen dafür Verantwortung. Diese Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen als

fächerübergreifende Kompetenz muss in den Jahrgangsstufen 5/6 eingeübt und damit die Basis aus der Grundschule weiter ausgebaut werden. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für den schulischen und außerschulischen Wissenserwerb geschaffen.

Ist- Stand

Die gebundenen Übungszeiten werden als „Band“ für alle drei Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufe in zwei Wochenstunden organisiert. In dieser Doppelstunde bieten wir verschiedene Angebote an:

Jahrgang 5/6: Mathematik, Englisch, Deutsch, Leserechtschreibung (LRS)¹⁰, Deutsch als Zweitsprache (DaZ)¹¹ und „Roberta“ sowie Freiarbeit¹².

Jahrgang 7/ 8*: Deutsch, Mathematik und Englisch (Ausnahme Jg. 8: FL im Klassenverband)

Jahrgang 9/10: Deutsch, Mathematik, Englisch, Volleyball, Schülerzeitung, Schulsanitäter, Hauswirtschaft, Musik/ Band

Durch diese Aufteilung wird die Größe der Lerngruppe deutlich reduziert, sodass die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler viel intensiver begleiten und beraten können.

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler basiert auf einem fachlichen Kompetenzbogen, der sowohl von den Schülerinnen und Schüler. (Selbsteinschätzung), den Eltern als auch den Fachlehrerinnen und Fachlehrer ausgefüllt wird. Grundlage dazu sind die Einschätzungen und die Beobachtungen aus dem Fachunterricht und einem Diagnostest in allen drei Hauptfächern. Alle Kinder der Jahrgangsstufe werden dann in enger Abstimmung mit allen am Lernprozess beteiligten Personen in verschiedene Gruppen aufgeteilt. In dieser Gruppe verbleiben die Schülerinnen und Schüler. Ein Wechsel innerhalb eines Halbjahres zu einem anderen Fach ist in

¹⁰ siehe Kapitel „DAZ“

¹¹ siehe Kapitel „DAZ“

¹² siehe Kapitel „Freiarbeit“

begründeten Ausnahmefällen und nur unter Absprache aller beteiligten Lehrerinnen und Lehrer bzw. Eltern möglich.

Die Teilnahme an den Angeboten und Modulen, den Lernerfolg bzw. andere Beurteilungen oder Kommentierungen durch die Lehrkräfte werden dokumentiert. Das Freie Lernen findet in einem bewertungsfreien Raum statt, es werden keine Noten vergeben.

Kurz- und mittelfristige Ziele

Der Unterricht wird noch weiter binnendifferenziert in den Angeboten in unterschiedliche Module aufgeteilt. Die den einzelnen Modulen zugehörigen Übungen und Aufgaben werden so strukturiert, dass die Schülerinnen und Schüler sie weitestgehend selbstständig bearbeiten können, sodass die Lehrkräfte im Bedarfsfall einzelne Schülerinnen und Schüler intensiver unterstützen können. Den Schülerinnen und Schülern werden in jedem Modul verschiedene möglichst handlungsorientierte Bausteine angeboten, mit denen sie ihre Kompetenzen aktiv und spielerisch erweitern können. Dadurch kann die Lernmotivation hoch gehalten werden. Dies ist im Sinne einer Rhythmisierung im Ganztage sehr wichtig. So sind die Übungen nicht festgelegt auf die aktuellen Unterrichtsthemen der Fächer im Regelunterricht. Jede/r SchülerIn arbeitet dann im Idealfall ganz individuell nach seinem/ihrer Bedarf.

Ab dem 7. Schuljahr können einzelne Schülerinnen und Schüler (in der Regel leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler) eine Expertenarbeit zu einem Thema ihrer Wahl verfassen. Über einen festgelegten Zeitraum recherchieren die Schülerinnen und Schüler in der Bibliothek und/ oder im Internet nach geeigneten Informationen und schreiben eine drei- bis fünfseitige Expertenarbeit. Das Thema der Expertenarbeit soll dann auch in der Klasse vorgestellt werden, sodass sie dann auch verschiedene Präsentationstechniken festigen.

Die Begleitung und Betreuung der SchülerInnengruppen in den einzelnen Modulen wird zusätzlich von SchülerInnen aus den Jahrgangsstufen 9 und 10

unterstützt. Diese Arbeit ist für die älteren SchülerInnen als AG „Schüler helfen Schülern“ anrechenbar.

Wochenplan

Grundsätzliche Ziele

Den Wochenplan (WOP) nutzen die LehrerInnen als Übungsstunde für die Schülerinnen und Schüler. Dabei soll im Wesentlichen der Wegfall der Hausaufgaben im Ganztage kompensiert werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich mit den aktuellen Vorhaben der Hauptfächer intensiv und selbstständig auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten an einem festgelegten Wochentag Aufgaben, mit denen sie eigenständig üben können und damit ihre Selbstständigkeit direkt aufbauen und erweitern. Zu den Aufgaben liegen Musterlösungen vor, die die Schülerinnen und Schüler selbst kontrollieren sollen oder mit einem Partner vergleichen. Sie nehmen damit zunehmend selbst Verantwortung für ihren Lernprozess und steuern ihn in einem vorgegebenen Rahmen. Dabei bewältigen nicht alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Aufgaben und schulen dadurch auch ihr Zeitmanagement, ihre Selbstständigkeit und ihre Eigenverantwortlichkeit.

Ist- Stand

Drei Stunden der Stundentafel entfallen auf den Wochenplanunterricht, jeweils ein Hauptfachlehrer ist im Unterricht anwesend, um die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben seines Faches zu unterstützen. Einmal in der Woche erhalten die Schülerinnen und Schüler das Formular, auf dem alle Aufgaben notiert sind. Dieser wird in den Schulplaner eingeklebt, so dass alle am Lernprozess beteiligten Personen ihn immer einsehen können. Die Aufgaben sind oft in Pflicht- und Küraufgaben aufgeteilt, so dass es für schnellere Lerner Differenzierungsmöglichkeiten gibt. Nach der wöchentlichen

Arbeitszeit sammelt die Lehrkraft stichprobenartig die bearbeiteten Aufgaben ein. Die Aufgaben des Wochenplans sind oft eine gute Vorübung für die Klassenarbeiten, dies schafft Transparenz.

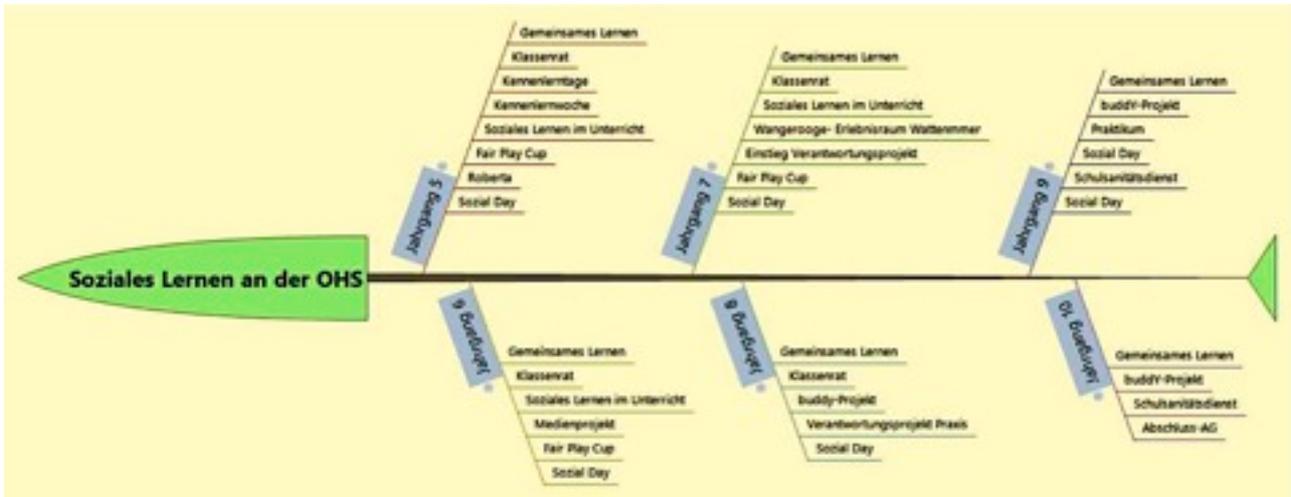
Der Wochenplanunterricht wird als Einzelarbeit durchgeführt. Im Sinne des kooperativen Lernens dürfen die Schülerinnen und Schüler unter Umständen sich bei PartnerInnen Hilfe (Brain- Book- Buddy- Boss) holen.

Kurz- und mittelfristige Ziele

Momentan sind einige Stunden doppelt besetzt, dies bedeutet, dass eine weitere Person (Sozialpädagoge, Sonderpädagoge, eine weitere Lehrkraft) anwesend ist, um gezielter die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dies ist aber durchgehend in den WOP Stunden notwendig, damit eine Unterstützung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist, denn beispielsweise nutzen einige Schülerinnen und Schüler nicht die Chance der Selbstkontrolle oder führen sie erst gar nicht durch. Langfristig sollte außerdem ein Aufgabenpool für die Themen der jeweiligen Jahrgangsstufen entstehen, damit die Aufträge differenzierter für das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind.

Aktivitäten im Zusammenhang mit sozialem Lernen

Soziales Lernen



Um sich in unserer Schule wohlfühlen und besser lernen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler u.a. eine gewaltfreie Lern-, Arbeits- und Streitkultur. Das „soziale Lernen“ soll sie bei der Entwicklung dieser sozialen und kommunikativen Kompetenzen unterstützen. Ziel ist es, ihr eigenes Selbstvertrauen stärken.

Schon zu Beginn der 5. Klasse brauchen die Schülerinnen und Schüler die oben genannten Kompetenzen. Durch den Schulwechsel werden die Klassengemeinschaften neu zusammengesetzt und jeder Schüler muss seinen Platz in dieser Gemeinschaft finden.

Diesen Prozess begleitet das „soziale Lernen“ in der 5. Klasse im Rahmen des Politikunterrichtes. Die Schüler sollen lernen, welche Vorteile eine starke Gemeinschaft hat und wie sie funktionieren kann. Ergänzend dazu wird in dieser Jahrgangsstufe eine fünftägige Kennenlernwoche durchgeführt. In dieser Woche sollen die Schüler durch Kooperationsspiele und verschiedene neue Herausforderungen lernen, wie sie gemeinsam ihre Ziele erreichen, aber auch wie sie Konfliktsituationen lösen können. Diese Erfahrungen sollen das Gemeinschaftsgefühl der Klasse stärken und die Wahrnehmung der Kinder für sich und andere verbessern.

Begleitend dazu wird im Klassenrat gemeinsam das Lösen von Problemen geübt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler noch einmal aufeinander Rücksicht zu nehmen, die eigene Meinung sachlich zu begründen und Kompromisse zu schließen. Dieses Konzept wird bis einschließlich Klasse 8 weitergeführt.

In den Klassen 6, 7 und 8 wird das „soziale Lernen“ im Rahmen des Politikunterrichts weitergeführt. Je nach Themenschwerpunkt wird zusätzlich nach unterschiedlichen Projektmöglichkeiten gesucht, um auch hier die sozialen Kompetenzen weiter auszubauen. Solche Schwerpunkte sind im Moment z.B. das Medienprojekt in Jahrgang 6 und das Verantwortungsprojekt im Jahrgang 7/8.

Darauf aufbauend startet dann für interessierte Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 10 das buddY-Programm, an dem unsere Schule teilnimmt.

Der Grundgedanke dieses Programms ist: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ Die älteren Schüler (buddYs) übernehmen freiwillig Mittagspausen- oder Pausenangebote für jüngere Schüler. Die Angebote variieren je nach Interessenlage der buddYs. Im Schuljahr 2015/16 wurden z.B. eine Nachhilfe-, eine Schulgarten-, eine Schülercafe-, eine Klavierspiel-, eine Sport- und eine Kunst-AG von Schülerinnen und Schüler angeboten. Außerdem leiten drei buddYs eine Spieleausleihe während der großen Pausen. Zur Qualifizierung der buddYs wurden verschiedene Möglichkeiten ausprobiert. Eine Qualifizierung durch die Teilnahme an einer Sporthelferausbildung erfolgte u.a. an einem langen Wochenende oder während der Schulzeit in einem Unterrichtsband. Im Schuljahr 2015/2016 wurden die Schüler zum ersten Mal an einem außerschulischen Lernort fortgebildet. Dieses dreitägige Ausbildungsprinzip soll in den nächsten Jahren institutionalisiert werden, da die buddYs bei dieser Ausbildungsform zu einem Team zusammengewachsen sind. Für die Zukunft muss man schauen, wie sich dieses Team weiterentwickelt und ob die finanziellen Kosten abgedeckt werden können.

Schülervertretung

Die Schülervertretung ist ein Gremium, das sich für die Interessen aller Schülerinnen und Schüler der OHS einsetzt.

Sie besteht aus dem Schülerrat, der sich aus 36 Mitgliedern zusammensetzt (alle gewählten Klassensprecher und deren Vertreter) und einem Verbindungslehrer, der die Arbeit helfend unterstützt. Aus dem Schülerrat gehen per Wahl i.d.R. das SV – Team (aktuell zehn Mitglieder) und die SchülersprecherInnen hervor, die gemeinsam die anfallenden Belange der Schülerschaft entgegen nehmen und zu lösen versuchen. Das Team steht hierbei über die SchülersprecherInnen im Austausch mit der Schulleitung.

Der Schülerrat tritt durchschnittlich alle sechs Wochen, das SV – Team mindestens einmal im Monat zusammen. Im Team werden neben aktuellen Problemen auch Wettbewerbe (z.B. Motto – Tag zum Halbjahreswechsel) und Aktionen (z.B. Cafeteria bei Schulveranstaltungen; Nikolausaktion) besprochen, geplant und durchgeführt.

Weiterentwicklung des Bereichs

Die SV verfolgt das Ziel, die gute Arbeit weiter zu führen und auszubauen, d.h. mehr Schülerinnen und Schüler für die Schulpolitik zu begeistern.

Langfristig soll aus diesem Grund eine SV – Pause eingeführt werden, um Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, regelmäßig zu festen Terminen an einem bestimmten Ort mit den SchülersprecherInnen in Austausch zu treten, um so unmittelbarer die anfallenden Probleme der Schülerschaft zu erfassen und zu lösen.

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen /Methodenrepertoire

Förderung von Schlüsselkompetenzen Grundsätzliche Ziele

Die Förderung von Schlüsselqualifikationen spielt auch an der Otto-Hahn Schule eine große Rolle. Mit Blick auf das Leben nach der Schule möchten wir auch Kompetenzen fördern, die über das Fachliche hinausgehen. Dabei geht es auch unter anderem um das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten, das vor allem im Wochenplan¹³ oder im „Freien Lernen“¹⁴ gefördert wird. Im fünften und sechsten Schuljahr wiederholen die Schülerinnen und Schüler wichtige Basisfähigkeiten für den Fachunterricht, die sie bereits in der Grundschule erlernt haben (siehe IST- Stand). Es geht im Wesentlichen um verschiedene Arbeitstechniken.

Des Weiteren steht an der Otto- Hahn Schule das kooperative Lernen im Fokus. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, in einem Team zusammenzuarbeiten. Dazu müssen sie besondere Regeln verfolgen und beispielsweise eine fachliche Präsentation gemeinsam vorbereiten und durchführen. In der Präsentation stellen die Gruppen mediengestützt Fachinhalte vor. Im Unterricht erlernen die Schülerinnen ebenfalls Lernplakate zu erstellen, mit Stichwortkarten frei zu sprechen usw. Dazu befinden sich die vereinbarten Grundlagen im Schulplaner für die gesamte Schule.

Ist- Stand

Intensivphase „Forschertraining“ bis zu den Herbstferien in Klasse 5/6

Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse erhalten in den ersten etwa 6 Wochen nach den Sommerferien (etwa bis zu den Herbstferien) eine Intensivförderung im Bereich Methodenlernen in ihrer Lerngruppe im Klassenverband. Dort führen sie ein sog. Forschertraining durch, in dem grundlegende Kompetenzen für das selbstständige Lernen erworben und/ oder

¹³ siehe Kapitel „Wochenplan“

¹⁴ siehe Kapitel „Freies Lernen“

wiederholt und vertieft werden. Es handelt sich hierbei um ein spezielles Kompetenztraining, das aus wichtigsten Basisfähigkeiten aus den einzelnen Fächern besteht. Schwerpunkte hier sind Einübung elementarer Lern- und Arbeitstechniken wie aufmerksames Lesen und Bearbeitung von (Teil-) Aufgaben, sorgfältiges und ordentliches Arbeiten, Protokollieren von Arbeitsprozessen, Formblattanlage für eine gute Heft- und Mappengestaltung, Stiftführung/ ausmalen/ leserliches Schreiben, Umgang mit dem Wörterbuch oder der alphabetischen Listenführung sowie mathematische Fähigkeiten wie exaktes Messen oder Linien zeichnen. Hier werden die Schülerinnen und Schüler von zwei Lehrkräften pro Klasse unterrichtet, damit sie auf das selbstständige Arbeiten und dem Umgang mit dem Material vorbereitet sind. Das bedeutet ebenfalls, dass durch diese erlernten Arbeitstechniken im schulischen Alltag eine permanente Vertiefung erfolgt. Zu Beginn der Klasse 6 wird dieses Kompetenztraining mit anderen Bausteinen wiederholt.

Kooperatives Lernen

Nicht nur Gruppenarbeiten üben wir mit den Schülerinnen und Schüler ein, sondern auch kleinere Formen des kooperativen Arbeitens. Dabei wird stets der Dreischritt „Think-Pair-Share“ (TPS) eingehalten: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit dem Lerngegenstand zunächst allein auseinandersetzen, dann mit einem Partner/in austauschen, um die Inhalte zu vergleichen zu ergänzen und im Anschluss werden die Ergebnisse mit der gesamten Klasse vorgestellt und damit gesichert. Dazu bieten sich Methoden wie das Gruppenpuzzle, der Doppelkreis oder die Placemat an.

Für den Erwerb bzw. den Ausbau dieser Schlüsselqualifikationen arbeiten wir integrativ. Im Team wird abgesprochen, welcher Kollege die jeweilige Methode (z.B. Mindmapping) in der Klasse einführt. Die anderen Kolleginnen und Kollegen der Klasse sind angehalten, diese dann weiter durchzuführen, sodass alle Kinder der Klasse diese Methode vertieft haben und eigenständig anwenden können. Eine Übersicht über die Einführung der Methoden befindet sich in der folgenden Tabelle:

	1. Schulwoche	1. SW n.d . Herbstferien	1. SW n.d. HJ Zeugnissen	Letzte SW v.d. Osterferien	1. SW n.d. Osterferien
Klasse 5	Arbeitsorganisatio n und Zeitmanagement	Vorbereitung auf Klassenarbeiten	Gruppenarbeit	Präsentations- techniken I	Präsentations- techniken II
Klasse 6	Lesekompetenz fördern- Textverständnis schulen	MINDMAPPING	Visualisierungs- techniken	Kommunikations- training	Gesamtreflektion
Klasse 7	Recherchearbeit	Referate erstellen	optional: Expertenarbeit schreiben		
Klasse 8	Methodenpflege Regelmäßiges Wiederholen und Einüben aller Methoden in allen Fächern (inkl. Dokumentation im KB)				
Klasse 9	Methodenpflege Regelmäßiges Wiederholen und Einüben aller Methoden in allen Fächern (inkl. Dokumentation im KB)				
Klasse 10	Methodenpflege Regelmäßiges Wiederholen und Einüben aller Methoden in allen Fächern (inkl. Dokumentation im KB)				

Kurz- und mittelfristige Ziele

Absprachen sollten bereits in der Jahresplanung im Vorfeld eines jeden Schuljahres getroffen werden, damit der Zeitaufwand in den wöchentlichen Teamsitzungen geringer wird.

Aktivitäten im Zusammenhang mit neuen Medien

Der Einsatz von digitalen Medien ist im Schulalltag der OHS in vielfältiger Art und Weise möglich. Wir arbeiten derzeit mit festen Desktop-Arbeitsplätzen sowie mit mobil einsetzbaren Notebooks. Dabei steht uns ein, für eine komplette Klasse ausgestatteter, Computerraum zu Verfügung, der aktuell eine komplett neue Rechneraustattung erhalten hat. Zusätzlich verfügen wir in den Jahrgangs-Gruppenräumen sowie im Selbstlernzentrum (über der Mensa) weitere Desktop-Arbeitsplätze.

Die Medienausstattung wird in der OHS unterrichtsimmanent benutzt, das bedeutet, das Erlernen von Basiskompetenzen erfolgt themenbezogen in den jeweiligen Unterrichtseinheiten. Als Beispiele seien hier folgende Schwerpunkte aufgeführt.

1) Der Computer als Office-Werkzeug:

- Zeichnen
- Schreiben
- Präsentieren
- Kalkulieren
- Recherchieren

2) Der Computer als Werkzeug zur Medienproduktion:

- Bildbearbeitung
- Ton- und Musikbearbeitung
- Videobearbeitung

Wenn man diese beiden Nutzungsebenen zugrunde legt, ergeben sich für den Unterricht mannigfache Einsatzgebiete. Zum Beispiel Lernsoftware im Unterricht:

Softwareeinsatz

- in den einzelnen Unterrichtsfächern (Bewerbungstraining, Funktionsgraphen zeichnen,..),
- in Projekten (Film, Theater und Musik),
- zur Sprachförderung (GUT Lese- und Wortschatz-Training),

das Internet in der Lebenswelt/Alltagswelt:

- Suchmaschine und Informationsangebote
- Kaufen und Verkaufen im Internet
- Fan-Clubs, Treffs, Szene-Gruppen

das Internet als Kommunikationsinstrument:

- e-Mail,
- Chat,

- Homepage.

Daraus ergibt sich für die schulische Arbeit die Forderung nach folgenden fünf Themenschwerpunkten (zitiert nach: Bildungsserver des Landes NRW)

- Auswählen und Nutzen von Angeboten
- Gestalten und Verbreiten von eigenen Beiträgen
- Verstehen und Bewerten von Gestaltungen
- Erkennen und Aufarbeiten von Einflüssen
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen

In Zukunft muss die Schule dazu bereit sein, ihre Möglichkeiten der digitalen Mediennutzung auf technischer wie auch personeller Ebene zu erweitern. Hierzu müssen wir zum einen die Hardwareausrichtung generell überdenken und vor allem von unserem Schulträger auf neustem Stand der Technik angleichen lassen. Darüber hinaus sollte allerdings auch eine Nutzung von Schülerinnen und Schüler-eigenen Geräten im Unterricht in Betracht gezogen werden. Die OHS bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Stadt Herford, diese zukünftige Perspektive auszuarbeiten und weiter zu entwickeln. Der Einsatz der neuen Medien in den Fächern muss in Zukunft in den Fachlehrplänen verbindlicher geregelt werden.

Berufswahlorientierung

Ziele / Schwerpunkte der Berufswahlorientierung

Ziel der Berufswahlorientierung an der Otto-Hahn-Schule ist es, jede Schülerin und jeden Schüler in die Lage zu versetzen, eine eigene, fundierte und nachhaltige Entscheidung zu treffen für die Wahl eines Ausbildungsberufes oder einer weiterführenden Schule, entsprechend den individuellen Wünschen, Neigungen und Talenten. Schülerinnen und Schüler lernen ihre Potenziale kennen, informieren sich über verschiedene Berufe und über weiterführende Schulen, lernen den Berufsalltag in einem Betrieb kennen, und erhalten

individuelle Beratung von verschiedener Seite, auch von der Agentur für Arbeit, usw.. Auf ein späteres Bewerbungsverfahren werden Schülerinnen und Schüler systematisch vorbereitet.

Ist-Stand

In Klasse 8 arbeiten Schülerinnen und Schüler im Verantwortungsprojekt wöchentlich nachmittags in einer sozialen Einrichtung. Bei einer persönlichen Potenzialanalyse zu Stärken und Schwächen, sowie in einer mehrtägigen Berufsfelderkundung lernen Achtklässler verschiedene Berufsfelder kennen, und finden individuelle Neigungen heraus. In Klasse 8 und 9 ist die Berufswahlvorbereitung fester Bestandteil des Politikunterrichtes. Über Wissenswertes aus der Berufs- und Ausbildungswelt, über Praktika, Beratungsgespräche, individuelle Berufswünsche, usw., führt jede Schülerin und jeder Schüler einen eigenen Dokumentationsordner. Im Deutschunterricht werden Bewerbungsschreiben ausführlich behandelt.

In Klasse 9 suchen sich Schülerinnen und Schüler, gemäß ihren Interessen, einen Betrieb, und absolvieren dort ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Alle Neuntklässler besuchen das Berufsinformationszentrum (BIZ) und lernen die dortigen Beratungs- und Informationsangebote kennen. Außerdem erhalten alle Neunt- und Zehntklässler etwa halbjährlich Beratungsgespräche von einem Berufsberater, einer Berufsberaterin, der Agentur für Arbeit.

An der Otto-Hahn-Schule findet jedes Jahr eine schulinterne Ausbildungsmesse statt, bei der sich regionale Arbeitgeber aus verschiedenen Branchen vorstellen. Alle Schülerinnen und Schüler haben hier die Gelegenheit, sich zu informieren und mit potenziellen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen. Zusätzlich besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 zwei externe Bewerber-messen in der Region, und nehmen an einem externen Bewerbertraining teil.

In Klasse 10 findet ein Informationsabend über weiterführende Schulen statt. Schülerinnen und Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen möchten, erhalten Beratung, sowie Unterstützung bei der Anmeldung. Außerdem werden

alle Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen laufend über freie Ausbildungsstellen und wichtige externe Veranstaltungen informiert.

Weiterentwicklung des Bereiches

Es sollen weitere regionale Betriebe für eine Zusammenarbeit gewonnen werden, um Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an Praktikumsmöglichkeiten zu bieten und ihnen den Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern zu erleichtern. Außerdem soll eine regelmäßige Sprechstunde der Berufswahlkoordinatorin / des Berufswahlkoordinators stattfinden. Ferner soll darüber nach-gedacht werden, wie eine noch bessere Einbindung der Eltern in die Beratung erreicht werden kann.

Schulordnung

Zusammenleben in der Schulgemeinschaft

Wir verhalten uns unseren Mitmenschen gegenüber so, wie wir selbst behandelt werden möchten.

Wir grüßen einander. Jegliche Form von Gewalt wird an unserer Schule nicht geduldet.

Im Schulgebäude bewegen wir uns langsam und leise. Zum Hüpfen, Rennen & Toben gehen wir nach draußen.

Wir haben alle unsere Rolle im Schulalltag und füllen sie so gut wie möglich aus.

Miteinander im Unterricht

Wir sorgen für eine gute Unterrichts Atmosphäre, in der jeder ein Recht auf ungestörten Unterricht hat.

Umgang mit (Schul-)Eigentum

Wir achten das Schuleigentum – Räume, Möbel, Unterrichtsmaterialien und Geräte – und das Eigentum anderer. (Votum des Kollegiums)

Das Schuleigentum und das Eigentum anderer darf nicht beschädigt oder entwendet werden.

Umgang mit Handys/Smartphones/mp3-Player in der Schule

Handys/Smartphones sind in der Schule nicht sichtbar. Mit Erlaubnis des Lehrers dürfen sie zu unterrichtlichen Zwecken benutzt werden. Musikhören ist nur in den Pausen mit mp3-Playern erlaubt.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft halten sich an die Schulordnung.

Art des Verstoßes	Maßnahme	Dauer
Häufige Unterrichtsstörungen in einer Stunde/ Verschmutzung der Räumlichkeiten der Schule/ Sachbeschädigung/ Verstoß gegen die Pausenordnung	<ol style="list-style-type: none">1. Verwarnung (Gelbe Karte)2. Klassenbuch (Rote Karte): Du wirst ins Klassenbuch eingetragen, deine Eltern werden telefonisch informiert und du besuchst die Sozialstunde.3. Bei weiteren Verstößen an diesem Tag hast du kein Recht mehr am Unterricht teilzunehmen.	Elterninformation direkt an dem Tag Sozialstunde am nächsten Dienstag von 13.15 – 14.15 Uhr
Nichterscheinen bzw. Störungen während der Sozialstunde	Deine Eltern müssen zu einem Gespräch in der Schule erscheinen.	zeitnah
3-maliges Erscheinen zur Sozialstunde in einem Schuljahr	Es erfolgt eine Ordnungsmaßnahme.	zeitnah

Vergessene Aufgaben bzw. Materialien	Du wirst ins Klassenbuch eingetragen, deine Eltern werden schriftlich informiert und du besuchst die Nacharbeitsstunde.	Elterninformation direkt an dem Tag Nacharbeitsstunde am nächsten Dienstag von 13.30 – 14.15 Uhr
Nichterscheinen bzw. Störungen während der Nacharbeitsstunde	Deine Eltern werden telefonisch informiert.	zeitnah
Beschädigung des Schuleigentums & Eigentums anderer	Deine Eltern werden telefonisch informiert.	zeitnah

Bitte überprüfe dein Verhalten! Dein Handeln hat Konsequenzen ...

Schüleraustausch

Frankreich - Bourgogne

Lange Tradition

Seit 1972 gehört der Schüleraustausch zum festen Programm an der Otto-Hahn-Schule. Der Austausch mit zwei Collèges in der Bourgogne wird mit viel Engagement von französischer wie von deutscher Seite gepflegt. Diese interkulturelle Begegnung ermöglicht den Schülern den Erwerb alltagskultureller und landeskundlicher Kenntnisse über das Zielland ebenso wie die Anwendung und Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit in der Zielsprache und befördert interkulturelle Freundschaften.

Bestandteil des Unterrichts

In der Jahrgangsstufe 8 beginnen wir mit einer gezielten Wortfeldarbeit und dem Training idiomatischer Wendungen unter besonderer Berücksichtigung alltäglichen und landeskundlichen Vokabulars.

Im zweiten Halbjahr folgt dann die Kontaktaufnahme mit den Korrespondent/innen per Brief und per E-Mail ebenso wie via Internet. Zu Beginn der Klasse 9 erfolgt der Besuch der französischen Austauschschüler in Herford. Danach wird ein regelmäßiger Kontakt per Brief und Internet gepflegt.

In der Jahrgangsstufe 9 findet im zweiten Halbjahr eine 11-tägige Fahrt nach Frankreich statt. Teilnehmer dieser Fahrt sind alle Schüler, die Französisch gewählt haben.

Durch das Eintauchen in das Leben und die Gewohnheiten einer französischen Familie lernen die Schüler das Alltagsleben in unserem Nachbarland kennen.

Polen (Gorzów/Wilkopolski)

Der Austausch mit der polnischen Schule Gimnazjum Nr.9 in Gorzów / Wilkopolski besteht seit 2010.

Ziel der Partnerschaft ist es vor allem, dass sich Jugendliche aus beiden Ländern kennen lernen. Durch den persönlichen Kontakt sollen landesspezifischen Besonderheiten besser verstanden und Vorurteile abgebaut werden.

Das deutsch-polnische Jugendwerk und der Kreis Herford unterstützen die Fahrt finanziell. Der Kreis Herford allerdings nur dann, wenn mindestens 15 Schülerinnen und Schüler mitkommen. Hier liegt seither das größte Problem.

Auch die Vorbereitung / Organisation gestaltet sich schwierig, weil häufig die 15 Schüler aus drei bis vier verschiedenen Klassen stammen. Eine intensivere inhaltliche Vorbereitung wäre wünschenswert, ist aber aufgrund der Situation erschwert.

Die finanziellen Belastungen liegen ungefähr bei 90 Euro für den Besuch und Gegenbesuch.

Da sich im letzten Jahr keine 15 Schülerinnen und Schüler mehr finden ließen, wird der Austausch dergestalt verändert, dass er einem Unterrichtsfach, voraussichtlich Sozialkunde, zugeordnet werden wird. Diese Umstellung beginnt im Schuljahr 2016/17.

Ziel dieser Umgestaltung ist es, dass

- > die Schülerzahl feststeht (Mitglieder des Kurses).
- > eine intensive inhaltliche Vorbereitung sowohl zum Land an sich als auch zum Projektthema stattfinden kann.

Klassenfahrt, Wangerooge, Abschlussfahrt

Grundlage für unser Fahrtenprogramm ist der gültige Erlass „Richtlinien für Schulfahrten“ vom 19.03.1997

Schulfahrten sind ein wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit. Sie haben einen engen Zusammenhang zu den Lernprozessen, die wir in Gang setzen wollen, indem sie Impulse geben, vertiefen oder Lerninhalte mit der Lebensrealität verknüpfen. Unsere Fahrten verfolgen daher die grundlegenden Ziele unserer Arbeit in der Schule:

Gemeinschaftsbildung und soziales Lernen

Ganzheitliches und fächerübergreifendes Lernen

Kulturelle Bildung und Völkerverständigung

Gesundheitsorientierung und Naturerlebnis

Auch wenn Klassenfahrten Spaß machen sollen, sind sie keine touristischen Veranstaltungen sondern breit angelegte Bildungsfahrten, wobei der Begriff der Bildung nicht nur kognitiv zu verstehen ist.

Das im Folgenden dargelegte Fahrtenprogramm wurde von der Schulkonferenz beschlossen. Es ist nicht statisch sondern kann und muss sich den verändernden Realitäten immer wieder neu anpassen. Dieses geschieht immer durch die Beteiligung der entsprechenden Gremien.

Wir gehen davon aus, dass Eltern, die ihre Kinder an unserer Schule anmelden, unser Fahrtenprogramm kennen und mittragen.

Fahrten, deren Ziele und Inhalte nicht durch das Fahrtenprogramm vorgegeben sind, werden auf Vorschlag der Klassen- oder Kursleitungen mit den jeweiligen Pflegschaften beraten und beschlossen, nachdem die Schülerinnen und Schüler in altersangemessener Weise beteiligt wurden. Vor jeder Fahrt findet eine Informationsveranstaltung für Eltern statt.

Ski-AG - Sankt Valentin auf der Haide (Italien)

Durchführung:

Die Teilnahme ist freiwillig und wird außerhalb der regulären Unterrichtszeit zum Teil als Blockveranstaltung durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Alpinskiwoche in den italienischen Alpen.

Ziele:

Die OHS ermöglicht Schülerinnen und Schülern nachhaltige Bewegungserfahrungen in der Natur. Hierbei steht die Förderung der Bewegungs- und Handlungskompetenz im Bereich Rollen und Gleiten im Zentrum der Vermittlungspraxis. Darüber hinaus ist immer wieder deutlich spürbar, dass auch bei Schülerinnen und Schülern mit sozialen Entwicklungsdefiziten durch die außergewöhnliche Umgebung und die herausfordernden Grundbedingungen für das Individuum in einer Gruppe eine Verbesserung der Teamfähigkeit erkennbar ist. Neben den grundlegenden Inhaltsschwerpunkten, dem Erlernen der Grundtechniken des alpinen Skilaufs werden zudem folgende Skills bei den Schülerinnen und Schülern gefördert:

- Sensibilisierung für Mensch, Natur und Umwelt
- Umweltbewusstes Verhalten beim Skifahren in der Natur
- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns
- Förderung von Toleranz, gegenseitiger Rücksichtnahme und sozialer Kompetenz

Teilnehmer:

Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 8 und 9 (u.U. des Jg.10)

Inhalte:

- Sicherheitsmaßnahmen und Pistenregeln
- Materialkunde, - pflege und –handhabung
- Lawinenkunde
- Verhalten im hochalpinen Gelände
- Skigymnastik
- Ökosystem Alpen
- Grundtechniken des alpinen Skilaufs
- Spiele im Schnee
- Fallschulung
- Rodeln
- Videoanalyse
- Gemeinschaftsaktivitäten

Lernorte: Schule, St. Valentin auf der Haide/Skigebiet Reschenpass

Kooperationspartner: Hauptschule Ost/Gütersloh

Kanu AG**Teilnehmer:**

Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 7-10, die mindestens das Schwimmbzeichen in Bronze haben und die Einverständniserklärung ihrer Eltern vorlegen.

Durchführung:

Die Teilnahme ist freiwillig und die AG wird außerhalb der regulären Unterrichtszeit zum Teil als Blockveranstaltung jeweils zwischen Oster- und Sommer- bzw. Sommer- und Herbstferien durchgeführt. Es stehen 4 Schulkajaks (Einer) zur Verfügung und ein Zweierkanadier (Herr Wörmann). Für die Wanderfahrt werden zusätzliche Boote nach Bedarf bei einem professionellen Anbieter ausgeliehen.

Ziele:

- Ermöglichung nachhaltiger Bewegungserfahrungen in der Natur
- Förderung der Bewegungs- und Handlungskompetenz
- Verbesserung der Teamfähigkeit durch Kooperation
- Erlernen der Paddelgrundtechnik im Kajak und Kanadier
- Angemessenes Verhalten in der Natur
- Stärkung der Eigenverantwortung (Sicherheitsmaßnahmen)

Inhalte:

- Sicherheitsmaßnahmen
- Materialkunde, - pflege und -handhabung
- Kenterübungen/Ausstieg im Wasser
- Verhalten in freien Gewässern
- Paddeltechniken
- Geschicklichkeits- und Kooperationsspiele
- Wanderfahrt auf Bega oder Werre mit Grillen und evtl. Übernachtung

Lernorte: Schule, Freibad Im Kleinen Feld, Kanuclub Herford, Werre und Bega

Kosten:

Anfallende Übernachtungs-, Ausleih- und Transportkosten bei der Wanderfahrt werden auf die Teilnehmer umgelegt und evtl. auch durch den Förderverein bezuschusst.

Kommunikation & Beratung

Im Bereich der Kommunikation will die OHS zweierlei Wege verfolgen. Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum unseres Interesses einer zielführenden Beratung in allen Bereichen, sei es die unterrichtlich-inhaltliche, die außerunterrichtlich-soziale oder auch die wichtige berufsorientierte Beratung¹⁵. Auf der anderen Seite möchte die Schule aber auch die Elternschaft mit „ins Boot“ holen, um die Schülerinnen und Schüler möglichst in ihren Entscheidungen und den damit verbundenen Veränderungen zu unterstützen.

Elternarbeit

Die Möglichkeiten innerhalb einer Bildungseinrichtung mit unterschiedlichen Kindern Sinn stiftend und zielführend arbeiten zu können, hängt deutlich von der gemeinsamen erzieherischen Haltung, der auf die Kinder Einfluss nehmenden Menschen ab. Das sind natürlich zum einen die Lehrenden, die nach pädagogischen Leitzielen¹⁶ handeln und versuchen dadurch die inhaltlichen Ziele der Schule in den einzelnen Fächern und darüber hinaus zu vermitteln. Von enormer Bedeutung ist allerdings zu allererst die enge Zusammenarbeit, das gemeinsame Handeln mit den Eltern! Besteht eine gemeinsame pädagogische Basis, die häufig durch Gespräche in der Erprobungsstufe entstehen kann, so können viele Probleme im Keim erstickt werden.

Wir versuchen Sie, die Eltern, durch unterschiedliche Events, am Leben ihrer Kinder in der Schule Teil haben zu lassen. Dazu zählen der jährliche Musikabend, das 10er Abschluss-Event, Theaterabende oder Schulfeste. Hier werden die vielen tollen Momente geschaffen, von denen die Schülerinnen und Schüler in Zukunft sprechen werden. Zudem werden vielleicht auch

¹⁵ siehe Kapitel „Berufswahlorientierung“

¹⁶ siehe Leitziele der OHS

Möglichkeiten geschaffen, wie die Eltern einen eigenen Beitrag für das Schulleben beitragen können.

Auf der schulorganisatorischen Ebene gibt es für die Eltern die verschiedenen Funktionen in der Klassen- und Schulpflegschaft. Die Teilnahme in der Schulkonferenz berechtigt Sie als gewählter Vertreter, die wichtigsten Entscheidungen für die weiteren Ziele der Schule mit zu beeinflussen und letztendlich auch mit zu beschließen.

Schulplaner

Ein Medium mit dem wir als Schule mit den Eltern in Verbindung stehen wollen, ist unserer Schulplaner. Alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in der OHS bekommen zum Schuljahresbeginn einen Planer gegen einen geringen Unkostenbeitrag ausgehändigt. Die Eltern bestätigen mit der Aufnahme ihres Kindes an der OHS, dass sie diesen Planer als Kommunikationsmedium anerkennen und entsprechend mit ihrem Kind zusammen führen. Hierin können die Schülerinnen und Schüler wichtige Informationen aus dem Schulalltag eintragen (z.B. ggf. weiterführende Aufgaben, (Klassenarbeits)-Termine, Notenübersicht,...). Die Eltern und Lehrende können sich auf schriftlichem Wege einfach Nachrichten übermitteln oder weiterführende Gesprächstermine vereinbaren.

Wettbewerbe

Känguru (Mathematik)

Die OHS nimmt jährlich am Mathematik-Wettbewerb „Känguru“¹⁷ teil. Hierbei sind der 5. und 6. Jahrgang verpflichtend, der 7. bis 10. Jahrgang freiwillig dabei. Känguru ist weltweiter Mathematik-Wettbewerb, bei dem die mathematischen Themen jahrgangsbezogen mit Multiple-Choice-Fragen abgefragt werden. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler über das stetige Mathematikangebot in der Schule hinaus auch auf andere Formen der strategischen Lösungsfindung bei mathematisch relevanten Themen vorzubereiten. Der Wettbewerb ist ein Einzelarbeitswettbewerb, bei dem die Schülerinnen und Schüler in 75 Minuten jeweils 24 Aufgaben (5./6. Jg.) bewältigen müssen. Er findet jedes Jahr am 3. Donnerstag im März in allen teilnehmenden Ländern weltweit statt.

Jugend forscht (Technik)

„Jugend forscht ist ein bundesweiter Nachwuchswettbewerb, der besondere Leistungen und Begabungen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fördert.“ heißt es in der Infobroschüre zum einem Wettbewerb, der an unserer Schule seit Jahren vor allem durch das Fach Technik bedient wird. Hierbei konnten in der vergangenen Jahren immer wieder auch Sieger (z. B. das Projekt: Rollator mit Antrieb) auf Landesebene präsentiert werden, die durch ihre innovativen Ideen und die notwendige zielstrebige Arbeit an ihren Projekten glänzen konnten.

¹⁷ siehe: www.mathe-kaenguru.de

Literatur

- 1) Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 05. 05. 2015
(ABI. NRW. S270)
- 2) Mitgliederentwicklung in Sportvereinen – Bestandserhebungen und demografischer Wandel. Herausgeber: Deutscher Olympischer SportBund | Geschäftsbereich Sportentwicklung. Frankfurt am Main, 2011